



JAHRESBERICHT 09

Caritasverband für Stadt
und Landkreis Hildesheim e.V.



Inhaltsverzeichnis

	Caritasrat	2
	Vorstand	3
Sozialarbeit	Allgemeine Lebens- und Sozialberatung	5
	Schwangeren- und Familienberatung	5
	Schuldnerberatung	6
	Migrationsdienst	7
	Caritas-Nebenstelle Alfeld	8
Sucht- und Eingliederungshilfe	Suchtberatung und Suchtbehandlung	9
	Suchtprävention und betriebliche Gesundheitsförderung	10
	Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht	11
	Kreuzbund	12
	Eingliederungshilfe – Ambulant Betreutes Wohnen -	13
Jugend- und Familienhilfe	Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung	14
	PlanB Jugendberatung	15
	Porta-Migra	16
	Familienmanagement und Sozialpädagogische Familienhilfe	17
	Legasthenietherapie	18
	Kindertagesstätte St. Bernward	19
Gemeinwesenarbeit	Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY	21
	Kindertagesstätte Münchwiese, Gemeinschaftshaus	22
	Caritas-Projekt Münchwiese „mer zikrales“	24
	ETUI	25
	BONUS Freiwilligen-Zentrum	26
	BONUS Freiwilligen-Zentrum plateau	27
	Stromspar-Check	28
Sozialstation Hildesheim	Ambulante Pflege	28
	Tagespflege, CARENA	29
	Betreutes Wohnen mit Service, Zivildienst	31
Sozialstation Groß Förste	Ambulante Pflege	32
	CARENA	33
Verwaltung und Finanzen	Verwaltung und Personal	33
Fachverbände	Caritaskonferenzen (CKD)	34
	Katholische Krankenhaushilfe	35
	Sozialer Mittagstisch Guter Hirt	36
	Teresienhof	37

CARITASVERBAND FÜR STADT UND
 LANDKREIS HILDESHEIM E. V.
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Spendenkonto: Commerzbank Hildesheim

Telefon 05121 1677-0
 Telefax 05121 1677-41
 E-Mail zentrale@caritas-hildesheim.de
 www.caritas-hildesheim.de
 BLZ 259 400 33 Konto 2 308 724

Caritasrat

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder unseres Ortscaritasverbandes,
liebe hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

der vorliegende Jahresbericht des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V. gibt Auskunft über die vielfältigen Aktivitäten eines sehr bewegten Jahres im Verband. Als Caritasrat haben wir alle Entwicklungen intensiv begleitet. Dazu haben wir fünf ordentliche und eine außerordentliche Sitzung des Caritasrates abgehalten. Hinzu kamen die Mitgestaltung der Mitgliederversammlung sowie Beteiligung an verschiedenen verbandlichen Zusammenkünften.

Themen unserer Sitzungen waren vor allem, die wirtschaftliche Entwicklungen des Verbandes, Strukturanpassungen bei der Trägerschaft verschiedener Einrichtungen, sowie die Weiterentwicklung des kirchlichen Profils des Caritasverbandes.

Ich möchte die Gelegenheit nehmen, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Unterstützer, Förderer und Partner des Caritasverbandes Hildesheim ganz herzlich für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit zu bedanken.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihr

Dechant Wolfgang Voges

Mitglieder Caritasrat	kooptierte Mitglieder Caritasrat
Dechant Wolfgang Voges, Vorsitzender	Maria Heil
Stephanie Raca-Reese, stellvertr. Vorsitzende	Diakon Wilfried Otto
Gerold Klemke	
Harald Schröer	
Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas	

Vorstand

Liebe Caritasfreunde,

eine Erkenntnis, die wir aus dem Jahr 2009 mitnehmen können, ist die, dass die Caritas und Diakonie bevorzugte Orte der Ökumene sind. Wenn es um die Nächstenliebe der Kirche geht, gibt es keine theologischen Hürden zu überwinden und auch keine liturgischen Ziele, die uns überfordern können. Die Praxis zeigt, und hat es gerade im vergangenen Jahr in Hildesheim besonders deutlich gemacht, dass die Zeit der konfessionellen Abgrenzungen für diesen zentral wichtigen Bereich zu Ende geht.

Anfang 2009 sind beide kirchlichen Wohlfahrtsverbände mit Sparvorschlägen der Stadt Hildesheim, die eine Streichung von 50 % der Zuschüsse für unsere jeweiligen Suchtberatungsstellen bedeutet hätten, konfrontiert worden. Zusammen haben wir in der Öffentlichkeit sowie in den kommunalen Gremien hart daran gearbeitet, Kahlschlag zu vermeiden und stattdessen die soziale Infrastruktur in der Stadt behutsam an die neuen Notwendigkeiten anzupassen. In diesem Zusammenhang haben wir auch unsere eigenen Dienste neu strukturiert. Nach gemeinsamen Überlegungen beschloss der Evangelische Kirchenkreis die Trägerschaft der Diakonischen Suchtberatung an den Caritasverband abzugeben. Die zusammen gelegten Dienste werden zukünftig als Suchthilfe mit ökumenischer Ausrichtung weiter geführt. Damit werden Doppelstrukturen aufgehoben. Dieser Prozess ist von den zuständigen Stellen im Land Niedersachsen sowie in Stadt und Landkreis Hildesheim sehr positiv begleitet worden. Sicherlich haben die sehr guten Erfahrungen bei dem Schulstarterprojekt im Jahre 2008, sowie bei der ökumenisch gestalteten Nachbarschaftshilfe in der Nordstadt den Boden für die Kooperation bereitet. Inzwischen bekommen unsere Dienste einen echten ökumenischen Charakter, der weit über eine freundliche Co-Existenz hinausgeht.

Zeitgleich, aber unabhängig von der beschriebenen Entwicklung, ergab sich zum Jahreswechsel eine personelle Veränderung in der Leitung des Geschäftsbereichs Sucht- und Eingliederungshilfe. Der Psychologe Thomas Marien beendet zum 31.12.2009 seine Tätigkeit im Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V., um sich in eigener Praxis für Psychotherapie, Supervision und Coaching in Hildesheim niederzulassen. Sein Nachfolger als Geschäftsbereichsleiter Sucht- und Eingliederungshilfe ist der Sozialtherapeut Andreas Iloff, der langjährige Erfahrung in der Suchthilfe mitbringt und seit 2008 in unserer Suchtberatung für den Bereich der Glücksspielprävention verantwortlich ist. Wir danken Herrn Marien für sein außerordentliches Engagement und die überaus erfolgreiche Entwicklung der Sucht- und Eingliederungshilfe und wünschen seinem Nachfolger eine glückliche Hand und gutes Gelingen.

Auch innerhalb der katholischen Kirche haben wir im Jahr 2009 Doppelstrukturen abgebaut. Über viele Jahre hinweg waren der Ortscaritasverband und das St. Bernward-Krankenhaus Träger eigener ambulanter Pflegedienste. Im Oktober haben wir gemeinsam beschlossen, diese Pflegedienste in eine gemeinsame gemeinnützige GmbH zu überführen. Damit entsteht ein neuer sehr starker kirchlicher Träger, der in der Lage ist, eine menschenwürdige Pflege trotz sehr unbefriedigender finanzieller Ausstattung durch die Pflegekassen zu leisten.

Wirtschaftlich war es ein hartes Jahr. Nur durch den Verzicht unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 75 % ihres Weihnachtsgeldes konnten wir ein hohes Defizit bei dem Jahresabschluss vermeiden. Wir möchten uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für diesen schmerzlichen Verzicht bedanken.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen sprudelt nach wie vor die Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Begegnung von Notlagen. So konnten wir gleich drei neue Angebote auf den Weg bringen. Es handelt sich dabei um:

- dem sogenannten Stromspar-Check
- die neue Tagespflege in Sarstedt
- sowie das Ladenlokal BONUS plateau.

Wir glauben, dass wir mit Recht behaupten können, auch in unserem 99. Lebensjahr **EIN STARKES STÜCK KIRCHE** geblieben zu sein.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übersenden wir Ihnen herzliche Caritasgrüße,

Ihre

Birgit Mosel
Dr. John G. Coughlan
Vorstand

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-11
Telefax 05121 1677-41
E-Mail zentrale@caritas-hildesheim.de

Sozialarbeit

Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Ende 2008 hat das Land Niedersachsen die Stiftung: „DabeiSein!“ gegründet. Dadurch stehen jährlich 250.000 € für Kinder zur Verfügung.

Wir haben 38 Anträge gestellt und konnten dazu beitragen, dass Kinder Zuschüsse für Jugendfreizeiten und Klassenfahrten, Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen u. ä. erhielten. Dies ist ein Anfang, dass auch Kinder aus finanzschwachen Familien diese Angebote wahrnehmen können. Es freut uns, dass wir durch die Vermittlung dieser Stiftungsgelder dazu beitragen konnten.

Die Gutscheinkaktion in 2008, die wir bei Einschulung der Kinder gemeinsam mit der Diakonie gestartet hatten, blieb nicht ohne politische Nachwirkung. Zum 01.08.2009 bekamen alle Eltern schulpflichtiger Kinder bis zum 10. Schuljahr, die von Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung leben, eine einmalige Beihilfe in Höhe von 100 € zur Beschaffung von Schulmaterialien.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder an Fortbildungen zur Sozialberatung teilgenommen. Wir sind froh, dass wir als Berater immer nach aktuellem Recht beraten und unsere Hilfesuchenden bei der Umsetzung der gesetzlichen Ansprüche unterstützen können. Die Zusammenarbeit mit dem Job-Center Hildesheim ist durch die ständige Fluktuation nicht immer unproblematisch, jedoch ist es durch unsere Interventionen manchmal möglich, die rechtlichen Ansprüche durchsetzen zu können.

An der Stichtagserhebung des Deutschen Caritasverbandes im September haben wir uns wieder beteiligt. Das Ergebnis der Stichtagserhebung 2008 ergab, dass die Allgemeine Sozialberatung ihrem Anspruch als Erstanlaufstelle und Grunddienst der Caritas gerecht wird. Die schnelle und direkte Unterstützung der hilfesuchenden Menschen zeichnet sie aus.

Seit 2008 bieten wir im Online-Portal des Deutschen Caritasverbandes unsere Beratung an: <http://www.beratung-caritas.de/>. Dieses Angebot wurde von 44 Personen in Anspruch genommen. Häufig ist dies der erste Versuch, um Beratung in Anspruch zu nehmen. Die meisten Beratungen sind einmalig. Oftmals ist dies als Türöffner zu sehen, um eine Beratungsstelle aufzusuchen. Besonders junge Menschen nehmen dieses Angebot gern in Anspruch.

Mechthild Jackwerth

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-38
Telefax 05121 1677-48
E-Mail alsb@caritas-hildesheim.de

Schwangeren- und Familienberatung

Im Jahr 2009 konnten wir wieder vielen Schwangeren und Familien unterstützend zur Seite stehen. Neben psychosozialer Beratung konnten wir auch wieder finanziell, durch die Stiftung Mutter und Kind, unterstützen. In den Beratungen rund um Schwangerschaft wird von den berufstätigen Frauen immer öfter die Sorge um Kinderbetreuung benannt. Dabei geht es um Krippenplätze, Kindergartenplätze oder auch um Tagesmütter. Die oft finanziell schwierige Lage der Fami-

lien und auch Alleinstehenden führte zu einer verstärkt engen Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung.

Immer mehr Frauen fragen nach Unterstützung für die Finanzierung von Verhütungsmitteln. Für viele Frauen ist nicht nachvollziehbar, warum Abtreibungen über das Land Niedersachsen finanziert werden, aber Verhütungsmittel für Frauen, die von Transferleistungen leben müssen, nicht vorgesehen sind. Wir erleben, dass Frauen, die auch auf diesem Hintergrund einen Abbruch vornehmen lassen, häufig Jahre danach seelisch belastet sind. Häufig müssen sie therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen. Neben der menschlichen Tragödie die jede Abtreibung darstellt, entstehen hierdurch auch zusätzliche finanzielle Kosten.

Seit 2007 beraten wir Frauen auch online. Diese Form der Beratung dient aus Erfahrung eher dazu, dass erste Informationen über mögliche Hilfen gegeben werden können. Oft kommen die Frauen dann zu uns in die Sprechstunde oder wir können sie an andere Stellen vermitteln. Die Onlineberatung wird gut angenommen.

Zum 01.01.2010 haben Ärzte in der Pränataldiagnostik die gesetzliche Verpflichtung, auf psychosoziale Aspekte einzugehen und auf den Anspruch einer vertiefenden psychosozialen Beratung vor, während und nach pränataldiagnostischer Untersuchung hin zu weisen. Um diesen zu erwartenden Beratungsbedarf erfüllen zu können, wird eine Beraterin an einer Fortbildungsreihe zum Thema „Psychosozial beraten und begleiten bei vorgeburtlicher Diagnostik und zu erwartender Behinderung des Kindes“ teilnehmen.

Julia Pauluth

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-17/-18
Telefax 05121 1677-48
E-Mail schwangerenberatung@caritas-hildesheim.de

Schuldnerberatung

Soziale Ausgrenzung und mangelnde Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben sind eine wesentliche Folge von Überschuldung vieler Familien, aber auch von Einzelpersonen. Überschuldung ist heute zu Tage nicht nur ein Phänomen von dem ausschließlich soziale Randgruppen tangiert sind. Nein, es ist ein Problem von dem weite Bevölkerungsschichten betroffen sind, bzw. sein können. Überschuldung führt nicht selten zur völligen Destabilisierung der Existenz. Betroffene sind häufig Stress und psychischen Druck ausgesetzt, was letztlich sogar zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen kann. Partnerschaften werden oftmals durch den Verschuldungsdruck der Betroffenen erheblich belastet, und beschädigen die Entwicklung der Kinder von betroffenen Schuldnern.

Aber Kinder können nicht nur selbst Opfer von Verschuldung ihrer Eltern werden, sie können selber auch zu Schuldnern werden. So leihen sich bereits Jugendliche mit 13 und 14 Jahren Geld von Freunden und Familie, wenn die Einnahmen aus dem Taschengeld zur Bedürfnisbefriedigung nicht ausreichen. Bei vielen Kindern und Jugendlichen gehören Handy, PC oder Laptop, sowie i-Pod schon zum Standard. Auch das Tragen von Markenkleidung hat für viele Jugendliche heutzutage einen viel zu hohen Stellenwert.

Daher bietet der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V. seit gut einem Jahr neben der eigentlichen Schuldnerberatung im Rahmen von Einzelfallhilfe auch Schuldenprävention für Schulklassen ab der achten Klasse, sowie für Schüler von berufsbildenden Schulen aber auch

für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Maßnahmen verschiedener Bildungsträger an. Jugendliche und junge Erwachsene werden im Rahmen der Prävention gezielt über mögliche potenzielle Verschuldungsursachen informiert und darüber aufgeklärt, wie diese sinnvoll vermieden werden können. Mit den Schülerinnen und Schülern wird theoretisch aber auch ganz praktisch gearbeitet. Der eigene Umgang mit Geld soll kritisch betrachtet und nach Überprüfung neu eingeordnet werden. Weitere Ziele der Schuldenprävention liegen im Aufbau und der Stärkung von Planungskompetenz für das eigene vorhandene Budget, in der damit verbundenen Persönlichkeitsstärkung und somit im Aufbau eines echten Selbstwertgefühles (ich muss mich nicht dem Gruppenzwang bzw. Druck beugen).

Damit soll aber auch die persönliche Wahrnehmung von finanziellen Problemlagen in der eigenen Familie angeregt und gefördert werden. Schulden bzw. Verschuldung wird in betroffenen Familien immer noch zu sehr tabuisiert, Probleme werden nicht wirklich angesprochen geschweige denn diskutiert. Durch die Arbeit mit den Jugendlichen sollen diese aber auch letztlich sensibilisiert werden, offen mit ihren Eltern über mögliche eigene finanzielle Probleme zu sprechen und auch gemeinsam nach Lösungsstrategien zu suchen. Wie wichtig die Arbeit mit Jugendlichen neben der individuellen Einzelfallberatung ist, wird deutlich an den von Jahr zu Jahr steigenden Beratungszahlen. In 2009 haben wir in unserer Beratungsstelle insgesamt 341 Schuldnerinnen und Schuldner betreut und im Hinblick auf Entschuldung beraten. An Hand dieser Zahl, die wiederum im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, wird erkennbar, dass überschuldete Menschen ohne eine qualifizierte Schuldnerberatung kaum eine Chance haben, die damit verbundenen Probleme zu lösen. Es macht ebenso auf eindrucksvolle Art und Weise deutlich, wie wichtig die Präventionsarbeit mit Jugendlichen im Hinblick auf Vorbeugung der Verschuldung ist.

Jürgen Hess

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-38
Telefax 05121 1677-48
E-Mail schuldnerberatung@caritas-hildesheim

Migrationsdienst

Ein Jahr voller Hoffen und Bangen neigt sich dem Ende. Anfang Dezember 2009 haben sich die Innenminister der Länder in Bremen getroffen um u. a. über die Bleiberechtsregelung zu entscheiden. Die Regelung läuft zum 31.12.2009 aus. Vielen Ausländern, die in den vergangenen zwei Jahren eine Aufenthaltserlaubnis erhalten haben, droht die Aberkennung des Aufenthalts und die Ausstellung der Duldung, und somit ein eventuelles Abschieben in ihre Heimat. Menschen, die schon sechs und mehr Jahre in Deutschland leben, konnten die Aufenthaltserlaubnis auf Probe gemäß § 104a Abs. 1 S. 1 AufenthG (Aufenthaltsgesetz) beantragen. Um diesen Status beibehalten zu können, müssen diese Ausländer ihren Lebensunterhalt ganz ohne Transferleistungen bestreiten. In einer Zeit wo die Wirtschaftskrise den Arbeitsmarkt hart getroffen hat, eine äußerst hohe Hürde für viele Betroffene.

Die Innenminister haben sich darauf geeinigt, dass die Regelung bis 2011 verlängert wird. Aus unserer Sicht ist dadurch nur ein Minimalziel erreicht und eine wirkliche Lösung des Problems wieder verschoben. Mit der Bleiberechtsregelung von 2007 sollten möglichst viele der damals geduldeten Menschen (ca. 110.000), die sich bereits längere Zeit in Deutschland aufhielten und hier integriert sind, ein humanitäres Aufenthaltsrecht erhalten. Dieses Ziel wurde nicht erreicht.

Immer noch sind mehr als 60.000 von ihnen ohne Aufenthaltsrecht, obwohl sie bereits länger als 6 Jahre hier sind. Die Erteilung eines Aufenthaltstitels für rund 5.300 ehemals geduldete Flüchtlinge

ist in Niedersachsen erreicht worden. Aber noch immer leben 13.300 geduldete Menschen in Niedersachsen, davon rund 9.500 länger als sechs Jahre. Auch für sie müssen wir eine Perspektive auf ein Bleiberecht erringen.

Wir fordern, dass Ausländern, die in Deutschland verwurzelt sind und denen die Ausreise nicht zugemutet werden kann, eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis erteilt wird. Besonders muss alten, kranken und traumatisierten Menschen, die nicht arbeiten können, eine Aufenthaltserlaubnis ohne die Sicherung des Lebensunterhalts aus eigenen Mitteln, gewährt werden. Die katholische Kirche und der Caritasverband treten seit Jahren dafür ein, die Praxis der Kettenduldungen zu beenden und geduldeten Flüchtlingen eine Aufenthaltsperspektive zu geben.

Ako Kinik

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-13
Telefax 05121 1677-48
E-Mail migrationsdienst@caritas-hildesheim.de

Caritas-Nebenstelle Alfeld

Der Schwerpunkt der Caritasarbeit in Alfeld war auch in diesem Jahr die Beratung und Unterstützung von einkommensschwachen Familien und Einzelpersonen. Dabei handelte es sich in erster Linie um Streitigkeiten mit dem Job-Center, wenn es zum Beispiel um die Gewährung von Darlehen für die Übernahme von Rückständen der Energiekosten ging. Hinzu kamen Kosten für Medikamentenzuzahlungen, die viele Klienten überforderten. Im Sommer benötigten viele Familien für ihre schulpflichtigen Kinder Beihilfen für Schulmaterial, insbesondere für Tagesausflüge, Kopiergeld und dergleichen.

Intensive Betreuung brauchte eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern aus Serbien, die von der Abschiebung bedroht war. Ein Gespräch mit dem Hildesheimer Kollegen Ako Kinik versprach keine Hoffnung, und auch die Einschaltung des MdL Klaus Krumfuß konnte die Abschiebung nicht verhindern. Lediglich eine Aufschiebung bis zu den Sommerferien wurde gewährt. Somit können die beiden älteren Kinder das Schuljahr in Deutschland beenden.

Im Bereich der Seniorenbetreuung hat sich eine Änderung ergeben. Da viele der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ihren Dienst aus Altersgründen aufgeben mussten und keine jüngeren Gemeindemitglieder zu gewinnen waren, wurde der Besuchsdienst zu Geburtstagen eingeschränkt. Stattdessen werden nun alle Jubilare vom 70. bis zum 85. Geburtstag persönlich zu den monatlich stattfindenden Seniorennachmittagen eingeladen. Dort wird ihnen eine Flasche Saft und ein Geschenkbüchlein überreicht. Für die Ansprache und Gratulation konnte das Gemeindemitglied Georg Rottmann gewonnen werden, der diese Aufgabe mit Leib und Seele wahrnimmt.

Die ehrenamtliche Schuldnerberatung mit Herrn Rudolf Kaltenhäuser fand nach wie vor alle zwei Wochen statt. Die Beratung wurde gut angenommen. Trotzdem kam es immer wieder vor, dass vereinbarte Termine nicht eingehalten und auch nicht abgesagt wurden. Dann wartete Herr Kaltenhäuser vergeblich. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Kaltenhäuser dafür, dass er sich so engagiert einsetzt.

Das ökumenische Projekt „Tischlein deck dich“ wurde auch weiterhin gut in Anspruch genommen. Immer wieder kamen neue Besucher hinzu. Inzwischen werden auch Second-Hand-Bekleidung und Bücher kostenlos abgegeben. An einer Pinnwand können Gesuche und Angebote vielfältiger

Art bekannt gegeben werden. Am 01. September wurde das einjährige Jubiläum mit vielen geladenen Gästen gefeiert.

Ein ganz herzlicher Dank geht von hier aus an alle Helferinnen und Helfer, die sich im vergangenen Jahr eingesetzt haben.

Michaela Woyciechowski

Caritas-Nebenstelle Alfeld	Sprechzeiten:	
Marienstraße 1	Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr
311061 Alfeld/Leine	Mittwoch	10:00 – 12:00 Uhr
Telefon 05181 1251	Donnerstag	15:00 – 18:00 Uhr
Telefax 05181 90323		
E-Mail caritas-alfeld@t-online.de		

Sucht- und Eingliederungshilfe

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle -Suchtberatung und Suchtbehandlung-

Das Jahr 2009 war für die Caritas Suchtberatung ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr, das mit deutlichen Veränderungen und einer neuen Perspektive endet. Seit 1962 engagiert sich der Caritasverband Hildesheim in diesem gesellschaftlich wichtigen Bereich. Acht Fachleute beraten und behandeln Menschen mit Suchtproblemen und ihre Angehörigen. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die umfassende Therapie von Abhängigkeit und Missbrauch von Alkohol, Medikamenten und Glücksspiel, damit zusammenhängenden psychischen Erkrankungen und sozialen Problemen, wie Schulden und Familienkonflikte.

Auch im Jahr 2009 konnten wir ein differenziertes Angebot bieten. Basis ist die kostenlose Beratung, Informationsvermittlung und Motivationsarbeit in Einzelgesprächen, Paar- und Familiengesprächen, Sprechstunden und der Informations- und Motivationsgruppe. Stellt sich die Notwendigkeit und Bereitschaft zu einer abstinenten Entwöhnungsbehandlung heraus, so gibt es zwei Möglichkeiten. Zum einen führen wir selbst die sog. Ambulante Rehabilitation als Entwöhnungsbehandlung vor Ort als Kombination von Einzel- und Gruppentherapie durch. Zum anderen vermitteln wir in eine stationäre Behandlung einer Suchtfachklinik und nehmen den Betroffenen anschließend nahtlos in unser spezielles Weiterbehandlungsprogramm mit Einzel- und Gruppentherapie, um die erreichte Abstinenz aufrechtzuerhalten.

2009 haben wir insgesamt sechs therapeutisch geleitete Gruppen angeboten: die Informations- und Motivationsgruppe, eine ambulante Therapiegruppe und zwei Weiterbehandlungsgruppen für Alkohol- und Medikamentenabhängige, eine Angehörigentherapiegruppe sowie eine in Hildesheim einzigartige Spielertherapiegruppe. Unsere Angebote sind sehr stark nachgefragt und gut ausgelastet. Erfreulich entwickelte sich 2009 auch die Selbsthilfegruppenarbeit des Kreuzbundes mit zwölf Selbsthilfegruppen für Alkohol- und Medikamentenabhängige und Angehörige, einer Spieler-selbsthilfe und dem niedrigschwelligen Café Trockendock. Ohne Selbsthilfe ist Suchthilfe undenkbar.

Zugleich begann in diesem Jahr eine intensive Diskussion über Doppelstrukturen in der Hildesheimer Suchthilfe. Rat und Verwaltung der Stadt Hildesheim berieten intensiv über Haushalts-

kürzungen. Es wurde deutlich, dass von kommunaler Seite das Zusammengehen der zwei kirchlichen Suchtberatungsstellen gewünscht wurde. In diesem Zusammenhang hat sich die evangelische Kirche entschlossen, an die ökumenische Wurzel der Hildesheimer Suchthilfe in den 60er Jahren anzuknüpfen und die Trägerschaft Ihrer Suchtberatungsstelle zum 01.01.2010 an den Caritasverband als Träger der größeren Suchtberatungsstelle abzugeben. Hiermit verbunden ist eine ökumenische Ausrichtung der dann „Suchthilfe Hildesheim“ genannten Einrichtung. Die Mitarbeiterinnen der Suchtberatung der Diakonie werden zum 01.01.2010 Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes. Der bisherige Standort der Diakonie Suchtberatung in der Theaterstr. 2, Hildesheim, wird aufgegeben. Zukünftig unterhält die neue Suchthilfe eine Beratungsstelle wie bisher am gewohnten Standort der Caritas Suchtberatung am Pfaffenstieg 12, Hildesheim, sowie eine zweite Beratungsstelle als „Suchthilfe Sarstedt“ in Sarstedt, Eulenstr. 7.

Die Hilfesuchenden erhalten wie bisher also gute und schnelle Hilfe in Stadt und Landkreis Hildesheim durch die vertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser Prozess wird vom Landkreis Hildesheim sowie vom Land Niedersachsen wohlwollend begleitet. Auf diese Weise erhält die neue ökumenische Suchthilfe Hildesheim zukunftsfeste Strukturen in Trägerschaft des Caritasverbandes und eine nachhaltige Entwicklungsperspektive in Stadt und Landkreis Hildesheim.

Thomas Marien

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-30
Telefax 05121 1677-47
E-Mail suchtberatung@caritas-hildesheim.de

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle - Suchtprävention und betriebliche Gesundheitsförderung -

Präventionsveranstaltungen in Schulen, für Schüler, Eltern und Lehrer sowie Erzieher, aber auch Studierende und Hochschulen wurden über das ganze Jahr in Anspruch genommen. Diese führten wir sowohl vor Ort als auch bei uns durch. Z. B. informierten wir Studierende und Fachbesucher der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst sowie der Universität Hildesheim, hielten Vorträge vor Mitarbeitern von Spielbanken oder Teilnehmern der FAA Alfeld.

Darüber hinaus beteiligten wir uns an einem einwöchigen Projekt mit Firmbewerbern in einer Drogeneinrichtung in Berlin. Wir informierten am 1. Gesundheitstag die Mitarbeiter der Stadt Hildesheim über den verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtmitteln. Wir haben uns an der Aktionswoche Alkohol und dem Tag der seelischen Gesundheit gemeinsam mit der Selbsthilfe beteiligt.

Komasaufen, insbesondere auch bei Mädchen und jungen Frauen, sind erschreckende Entwicklungen, auf die wir reagieren müssen. Daher sind wir als einzige Hildesheimer Suchtberatung ab 2009 am Bundesmodellprojekt SKOLL – Selbstkontrolltraining bei riskantem oder missbräuchlichem Suchtmittelkonsum und/oder verhaltensbezogenem Problemverhalten, das sich explizit an Jugendliche richtet, als Sicherungsstandort der Region Nord beteiligt. Ein neues Angebot der Prävention ist das Programm „**Lieber schlau als blau für Jugendliche**“, das in neuartiger Weise ohne erhobenen Zeigefinger Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums aufzeigt. Wir arbeiten in Kooperation mit der Akademie für Gesundheitsmanagement Gronau projekthaft an der neuen Integrierten Gesamtschule Gronau im Präventionsbereich mit.

Die professionelle Zusammenarbeit mit Institutionen und Betrieben in und um Hildesheim ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Der Bereich der **betrieblichen Suchtprävention und Gesund-**

heitsförderung unserer Beratungsstelle ist als kompetenter Partner für Personalverantwortliche, betriebliche Fachkräfte und in Fachkreisen regional und überregional gefragt.

2009 setzten wir unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit Hildesheimer Betrieben und Verwaltungen u. a. zur Erarbeitung und Implementierung von Betriebs- oder Dienstvereinbarungen Suchtprävention und Suchthilfe fort und starteten neue Kooperationen. Wir wurden aus den Bereichen **Industrie, soziale Dienstleistung, Krankenhaus und Verwaltung** engagiert, indem wir **Führungskräftecoachings, Informationsveranstaltungen, Gesprächsführungstrainings oder Schulungsseminare** vor Ort oder in unserer Einrichtung durchführten.

2009 konnten wir den im April 2007 zusammen mit dem Arbeitgeberverband gegründeten „**Hildesheimer Arbeitskreis betrieblicher Suchtprävention**“ mit interessanten Themen weiter gewinnbringend gestalten, in dem sich über 30 Betriebe und Institutionen regelmäßig beteiligen. Durch die gute Inanspruchnahme gelingt eine noch bessere Vernetzung von Betrieben und Fachleuten. Da in einem Betrieb durchschnittlich etwa 3% der Mitarbeiter alkoholabhängig sind und 5% Alkoholmissbrauch betreiben, ist dieser Aufwand eine gute Investition in rasche und effektive Hilfe.

Des Weiteren haben wir in verschiedenen Betrieben für Mitarbeiter **Nichtraucher** erfolgreich durchgeführt. Hierzu verfügen wir über verschiedene, von den Krankenkassen anerkannte Konzepte, das bekannte Nichtraucher in 10 Schritten, das neue Rauchfrei-Programm sowie Nicht- rauchen in 6 Schritten.

Bei Interesse an unseren Angeboten kontaktieren Sie uns bitte, wir freuen uns.

Thomas Marien

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-30
Telefax 05121 1677-47
E-Mail suchtberatung@caritas-hildesheim.de

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht 2009

Im Jahr 2009 haben wir die Prävention und Beratung bei Glücksspielproblemen bzw. bei Glücksspielabhängigkeit weiter ausbauen können. Die Behandlung von Spielern hat in der PSBB eine lange Tradition, schon in den 70er Jahren werden die ersten Behandlungen bei Glücksspielabhängigkeit dokumentiert. Seit 1992 gibt es in der PSBB eine eigenständige Behandlungsgruppe für Glücksspieler.

Bei der Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht geht es allgemein um den Schutz vor Suchtgefahren durch Glücksspiele und insbesondere um Hilfen für Suchgefährdete und den Ausbau und die Vernetzung von Hilfsangeboten. Insbesondere wollen wir die Öffentlichkeit für die Thematik Glücksspielsucht sensibilisieren, den leichten Zugang zu Beratung und Therapie anbieten und die bestehenden Angebote von ambulanter und stationärer Behandlung vernetzen. Das Glücksspiel unterscheidet sich von anderen Arten des Spielens durch den Einsatz und die Gewinnmöglichkeit von Geld. Beim Spiel allgemein geht es um Beschäftigung, Spaß und Unterhaltung, Kinder benötigen Spiele um zu lernen, Erwachsene spielen zur Entspannung. Mit Glücksspielen ist immer das Ziel des Geldgewinns verbunden, es gibt hier keinen Kompetenzanteil sondern eine sehr hohe Zufallskomponente. Glücksspiele sind u. a. Lotterien, Sportwetten, Roulette Black Jack und Poker sowie das Spielen an Geldspielautomaten.

Die Attraktivität und der gefährliche Reiz des Glücksspiels kennzeichnen sich durch eine hohe Ereignisfrequenz, d. h. eine schnelle Spielabfolge und kurze Auszahlungsintervalle sowie variable Einsatzhöhen und verschiedene Gewinnmöglichkeiten. Das Ausmaß der persönlichen Beteiligung ist suggestiv hoch, Kompetenzanteile wie beim Pokerspiel verschleiern den Glücksspielcharakter. Die Verknüpfung mit anderen Interessen (z. B. Sportbegeisterung) animiert zur Teilnahme. Bedeutende Ereignisse die das Weiterspielen befördern sind „Fast-Gewinne“, die Art des Einsatzes und die hohe Verfügbarkeit von Spielgelegenheiten. Der Verlauf der Glücksspielabhängigkeit ist durch spontane Gewinnerlebnisse mit anschließender Verlustphase gekennzeichnet, der dann im Weiteren eine Verzweiflungsphase folgt, die in der Regel von Aufholjagd, Lügen, Verschulden und sozialer Isolierung gekennzeichnet ist.

Die Behandlung von Glücksspielabhängigen zielt auf ihre Fähigkeit, spielfrei leben zu können, mit Geld verantwortungsvoll umzugehen, die Erwerbsfähigkeit zu erhalten, Schulden zu regulieren und ihre sozialen Beziehungen wieder aufzunehmen. Die therapeutischen Einzelgespräche, die Spielertherapiegruppe und eine Spielerselbsthilfegruppe unterstützen die Betroffenen in dem oft mühsamen Veränderungsprozess.

Als Erweiterung des Beratungsangebotes wurde im Sommer 2009 eine Behandlungsgruppe für Angehörige von Glücksspielern initiiert, in der Eltern oder Partner(innen) von Spielern Unterstützung finden und lernen wie sie mit ihren betroffenen Partnern/Kindern besser umgehen können. Die Beratungsstelle arbeitet im Hilfeverbund mit vielen Partnern, Fachkliniken und anderen Beratungsdiensten.

Thomas Marien

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-30
Telefax 05121 1677-47
E-Mail suchtberatung@caritas-hildesheim.de

KREUZBUND e. V. Region Hildesheim - Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige -



KREUZBUND

An den Anfang gestellt sei ein von Herzen kommendes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle der Caritas. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kreuzbund und der Caritas hat sich im Jahre 2009 weiter intensiviert. Dies ist nicht zuletzt ersichtlich an den gemeinsamen Aktionen wie der Aktionswoche Alkohol, an Selbstdarstellungen Betroffener und Interviews innerhalb der Caritas und außerhalb über Radio Tonkuhle, den Maltesern, Präsentation bei Bosch/Blaupunkt und der Teilnahme am „Tag der seelischen Gesundheit“.

Ein herzlicher Dank geht an alle aktiven Mitglieder der Selbsthilfegruppen. Diese haben wieder einmal bewiesen wie wichtig deren Beitrag ist, um Suchtgefährdete zu stabilisieren und zur Abstinenz anzuhalten.

Vom Kreuzbund und dem geplanten Zusammenschluss von Caritas, Diakonie und Freundeskreis Sarstedt, werden sicherlich weitere positive Impulse ausgehen. Einen weiten Raum soll weiterhin der Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Präsentationen in Fachkliniken, Schulen und Betrieben gegeben werden.

In Zukunft werden auch andere Süchte (Internet und Internetspielsucht z.B. World of Warcraft (WoW) verstärkt zum Zuge kommen.

Unser aller Bestreben sollte es sein diesen Entwicklungen entschlossen zu Begegnen und dem allgemeinen Katalog der Süchte (Alkohol, Drogen, Medikamente und Spielsucht) hinzuzufügen.

Alle Mitarbeiter der Selbsthilfegruppen möchte ich dazu ermuntern, verstärkt an den angebotenen Seminaren des Kreuzbund Diözesanverbandes Hildesheim teilzunehmen, und so das nötige Rüstzeug zur Begegnung der Süchte zu erwerben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten viel Kraft für das Jahr 2010 und den Mut weiterhin durchzuhalten.

Es gibt viele Wege in die Sucht, deshalb gibt es auch viele Wege aus der Sucht!

Süchte machen keinen Urlaub!

Werner Scholz

KREUZBUND REGION HILDESHEIM
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-30
Telefax 05121 1677-47
E-Mail kreuzbund@htp-tel.de
www.kreuzbund-hildesheim.de

Eingliederungshilfe - Ambulant Betreutes Wohnen -

Die Eingliederungshilfe als Einrichtung des Ambulant Betreuten Wohnens für Frauen und Männer mit chronischen psychischen Erkrankungen, Alkohol- und Drogenabhängigkeit oder auch geistigen und körperlichen Behinderungen läuft nun seit 2,5 Jahren inhaltlich und wirtschaftlich erfolgreich. Sie ist aus dem Angebotsspektrum der Caritas nicht mehr wegzudenken und in Stadt und Landkreis Hildesheim etabliert.

Die 6 Sozialpädagoginnen und –pädagogen besuchen die Klienten vergleichbar mit einem Pflegedienst zuhause, helfen unmittelbar vor Ort, unterstützen die Männer und Frauen aber auch bei der Wiedererlangung von Selbständigkeit und sozialen Kontakten. Schwerpunkt der Arbeit ist die direkte Unterstützung des Klienten im Einzelkontakt zuhause oder an anderen Orten. Häufig leben die Klienten allein, haben wenig tragende Freunde und Bekannte. Ein neues Angebot hierzu ist die sogenannte Soziale Gruppe, die wir wöchentlich im Selbsthilfehaus anbieten und die für ein Jahr lang von der Johannishofstiftung finanziell unterstützt wird. Hier wird in lockerer Runde gemeinsam gefrühstückt, gekocht, gespielt oder es werden Unternehmungen geplant und durchgeführt. Die Gruppe macht allen Beteiligten Freude und hilft, Einsamkeit und fehlende Tagesstruktur zu überwinden. Sie ist ein gutes Beispiel von Unterstützung zur Teilhabe an der Gesellschaft, aber auch für die hilfreiche Unterstützung sozialer Arbeit durch Stiftungen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben unmittelbare seelische und oft auch materielle Not. Die Tätigkeit am Rand der Gesellschaft führt auch unsere Mitarbeiter, die sich über lange Zeiträume intensiv auf die Beziehung zu den Klienten einlassen, in belastende und herausfordernde Situationen. Daher erhalten sie neben den Teambesprechungen regelmäßig Supervision, um die Arbeit fachlich zu reflektieren und selbst Entlastung zu erfahren. Das Ambulant Betreute Wohnen ermöglicht, die verschiedenen Hilfen des Caritasverbandes, wie Sucht- und Schuldnerberatung, Erziehungs- und Familienhilfe, für Menschen erfahrbar werden zu lassen, die sonst nicht zuverlässig und regelmäßig kommen könnten. Hierdurch können alle Angebote der Caritas sinnvoll genutzt werden und ihre volle Wirkung entfalten.

Im Zuge des Wechsels im Geschäftsbereich Sucht- und Eingliederungshilfe übernimmt auch hier der Sozialtherapeut Andreas Iloff die Leitung und wird das erfolgreiche Konzept mit den bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fortführen.

Thomas Marien

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-30
Telefax 05121 1677-47
E-Mail eingliederung@caritas-hildesheim.de

Jugend- und Familienhilfe

Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung

Häufig haben wir in diesem Jahr erlebt, dass die Menschen, die sich an unsere Beratungsstelle gewandt haben, mehrere miteinander verzahnte Problemfelder mitbrachten, die es zu bearbeiten galt.

Kinder und Jugendliche sind in der Regel die Symptomträger, wenn es in der Familie Probleme gibt. Verhaltensauffälligkeiten in der Schule oder im Kindergarten führen dazu, dass den Eltern empfohlen wird sich an eine Beratungsstelle zu wenden. Gemeinsam mit den Erziehern und Eltern machen wir uns dann auf den Weg nach den Ursachen dafür zu suchen. Mit Blick auf die Entwicklung der Kinder, das Erziehungsverhalten der Eltern, den Umgang mit Regeln, Grenzen, Konsequenzen und die Beziehungsgestaltung unter den Familienmitgliedern entwickeln wir mit den Familien ressourcenorientierte Lösungswege. Dabei stoßen wir nicht selten auf Probleme, die auch auf gesamtgesellschaftliche Schwierigkeiten zurückzuführen sind: z. B. die Wirtschaftskrise, die in vielen Familien zu extremen Existenzsorgen führt oder Werte und Normen die, wenn Sie in Frage gestellt werden, immer wieder zu einer Selbstwertproblematik führen

Dank gut ausgebildeter, erfahrener Mitarbeiter/Innen, die sich kontinuierlich fortbilden und sehr reflektiert und engagiert arbeiten, ist es uns in diesem Jahr gelungen, **459 Neuanmeldungen**, dass sind ca. **10 % mehr** als noch im letzten Jahr, zu beraten bzw. zu therapieren. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung als Team mit Fallbesprechungen und Supervision ist eine wichtige Grundlage der Arbeit. Nicht selten bedarf es der eigenen Auseinandersetzung mit dem jeweils virulenten Thema. Die verschiedenen Sichtweisen der Kollegen, andere Handlungsimpulse und neue Ideen helfen, eigene Grenzen zu überwinden und Raum zu schaffen für die mit den Klienten zu suchende Lösung ihrer Probleme.

PlanB, unsere Jugendberatung ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Beratungsstelle geworden. Die Teams pflegen einen regelmäßigen Austausch und es gibt immer wieder gemeinsam zu beratende Fälle, z. B. das ein gemeinsames Gespräch stattfindet mit dem/der Jugendlichen, dem/der Berater/In von PlanB, den Eltern und dem/der Berater/In der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Die Kollege/Innen der Jugendberatung haben im Jahr 2009 viel präventive Arbeit an einigen umliegenden Schulen geleistet.

Das **EU - Projekt „Porta Migra“** hat sich gut in der Beratungsstelle etabliert und bietet zunehmend mehr Menschen die Möglichkeit ihre zum Teil (schwerwiegenden kriegstraumatischen) Erlebnisse aufzuarbeiten. Frau Frank bietet im Asylbewerberheim, und seit November auch in der

Grundschule Nord Erzählwerkstätten für Migranten an. Diese werden gern von den hier lebenden Menschen in Anspruch genommen, um über Gefühle und Empfindungen zu sprechen, sich auszutauschen und bei Bedarf auch in der Beratungsstelle weitere Hilfe zu suchen.

Die in verschiedenen Kindertagesstätten St. Nikolaus, St. Mauritius und Guter Hirt durchgeführten **Elterncafe`s** zu verschiedenen Fragen rund um das Thema Erziehung sind mit Beginn der Sommerferien erfolgreich abgeschlossen worden.

Im Familienzentrum der AWO in der Kindertagesstätte in Itzum, im Sozialraum Ost führt Ingrid Frank seit Oktober als Projekt einmal monatlich bis Sommer 2010 ein Elterncafe mit Kinderbetreuung der Geschwisterkinder durch. Einige Eltern zeigen sich sehr interessiert und bringen eigene Themenvorschläge ein.

Die **Online-Beratung** wurde in diesem Jahr von 50 Ratsuchenden in Anspruch genommen.

Vom Einzelfall in der Beratung abgesehen, haben wir uns in diesem Jahr auch mit der Einführung des neuen FamFG nach dem SGB VIII und der möglichen Umsetzung beschäftigt. Es geht um hochstrittige Paare, die von den Gerichten die Auflage bekommen, Termine in einer Beratungsstelle innerhalb von 4 Wochen wahrzunehmen, um sich über das Sorge- und Umgangsrecht zu einigen und darüber den Gerichten zu berichten. Ein Aufgabengebiet, das es in dieser Form bisher in den Erziehungsberatungsstellen nicht gab. Hier gilt es einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und mit den anderen Beratungsstellen zu kommunizieren. Dieses Thema wird uns auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen.

Maria Magdalena Galbarz

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-26
Telefax 05121 1677-42
E-Mail jeb@caritas-hildesheim.de

PlanB Jugendberatung



Zum Jahresbeginn 2009 waren wir in unserem bis dato 6-köpfigen Team noch guten Mutes längerfristig eine Gruppe von etwa 12 Studentinnen und Studenten für die ehrenamtliche Arbeit in der Jugendberatung gewinnen zu können. Damit haben wir uns völlig verschätzt, denn bereits im Februar haben vier weitere Beraterinnen und ein Berater mit ihrer Tätigkeit bei PlanB begonnen. Zum Jahresende ist das Team noch um eine weitere Beraterin auf insgesamt zwölf Personen angewachsen.

Wir haben in verschiedenen Schulen, in den Klassenstufen 7 bis 10 diverse Trainings zur Verbesserung sozialer Kompetenzen durchgeführt. Wir wurden angefragt, zu Themen wie Mobbing oder problematischem Essverhalten mit Klassen, aber auch altersgemischten Gruppen, wie z. B. Streitschlichtern, zu arbeiten. Durch diese Angebote konnten wir etwa 500 Schüler und Schülerinnen erreichen, uns bekannt machen und Kompetenzen vermitteln. In den ersten Monaten des Jahres haben wir auch Sprechstunden in einer Schule anbieten können, ein Versuch, der sich aber leider als zu zeitintensiv erwies.

Selbstverständlich haben wir auch Einzelberatungen durchgeführt. Insgesamt wurden 33 Fälle bearbeitet. Es zeichnete sich ganz schnell ab, dass unsere jugendlichen Klienten nicht nur ein paar gute Tipps und Ratschläge brauchten, sondern mit sehr schwerwiegenden Problemen belastet sind. So konnten die meisten Beraterinnen schon Erfahrungen in „echten“ Beratungsverläufen mit

bis zu 10 Sitzungen sammeln. Es hat sich in kurzer Zeit ein Team entwickelt, das total engagiert, extrem motiviert und vor allem auch sehr qualifiziert mit hohem Verantwortungsbewusstsein die Aufgaben einer professionellen Beratungsstelle wahrnimmt.

Für unsere Mühe und die gelungene Umsetzung unseres Konzeptes sind wir im September im Rahmen der Verleihung des Elisabethpreis 2009 mit dem mit 1000,00 € dotierten *Sonderpreis der Fachakademie für Sozialmanagement* ausgezeichnet worden.

Wir haben einen guten Start hingelegt, die Chance, uns als qualifiziertes Beratungsangebot für Jugendliche zu etablieren haben wir genutzt und werden weiter daran arbeiten. Viele positive Rückmeldungen von Lehrern und Sozialarbeitern aus Jugendämtern und anderen Einrichtungen, die mit Jugendlichen arbeiten, machen uns Mut unser Engagement fortzusetzen. Mut machen natürlich auch die gesammelten Erfahrungen aus den Beratungstätigkeiten.

Auf die Entwicklung im kommenden Jahr bin ich sehr gespannt ...

Reinhard Neumann

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-55
E-Mail planb@caritas-hildesheim.de

„Porta-Migra“: Das neue Eu-Projekt in der Erziehungsberatungsstelle

Das Konzept des 2008 ins Leben gerufenen Projektes „Porta-Migra“ hat zum Ziel, dass Kinder und Jugendliche aus Migrations- und Flüchtlingszusammenhängen bzw. deren Eltern verstärkt das Angebot der Erziehungsberatung wahrnehmen können, um therapeutische Hilfe bei der Verarbeitung ihrer spezifischen Problemlagen zu finden. Dazu sollen die Angebote Schreib- und Erzählwerkstatt vor Ort beitragen. Erzählen, Malen und Schreiben in der Gruppe ist in diesem Zusammenhang eine Herangehensweise Erlebtes auszudrücken. Dabei kann Vertrauen wachsen, - eine Voraussetzung für den möglicherweise weiter sinnvollen Schritt zu Beratung und Therapie.

Mittlerweile findet seit gut einem Jahr im Asylbewerberheim in der Senkingstraße jede Woche eine solche Erzählwerkstatt statt. Die Gruppe, vorwiegend junge Frauen, ist gewachsen: um Kontingentflüchtlinge aus dem Irak, die jetzt in Hildesheim leben und Frauen aus dem Asylbewerberheim Oldenburg, die umquartiert worden sind; sie stammen aus dem Sudan und aus Afghanistan. Mit dem bereits „alten Hasen“, den jesidischen Frauen aus Syrien und Angehörigen einer Romafamilie aus dem Kosovo, ergibt sich eine sehr bunte Gruppe. Es gilt immer wieder Sprachschwierigkeiten zu managen und einen kleinen gemeinsamen Nenner zu finden: Fotos aus der Herkunftsfamilie anschauen ist solch ein „Nenner“, spielerisch Sätze aus dem eigenen Leben formulieren und wiederholen lassen ebenso oder auch gemeinsam kreativ werden, um über eine Wandbemalung des Treppenhauses im Wohnheim nachzudenken. Die Gruppe wächst spürbar zusammen, man weiß mehr voneinander, wendet sich anders einander zu. Eine der Frauen wagte sich alleine zur Beratung in die Erziehungsberatung.

Eine zweite Gruppe trifft sich in 14-tägigem Rhythmus in den Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit der Grundschule Nord: 14 Mütter aus kurdischen bzw. türkischen Familien sind der Einladung zum Erzählcafé gefolgt. Die Bedeutung der eigenen Kultur in der Erziehung, das Leben in erster, zweiter und dritter Generation in Deutschland, Erfahrungen, die hilfreich und solche die vielleicht missverständlich oder kränkend waren sind Themen oder auch die Sinngebung von Festen wie

Weihnachten oder Neujahr. Die Weiterentwicklung dieser Gruppen mit der Aufmerksamkeit für die je eigenen Anliegen Einzelner wird Schwerpunkt der „Porta Migra“-Arbeit 2010 sein.

Unterstützung und inhaltliche Sensibilisierung findet über entsprechende Weiterbildung (z.B. Fortbildungen des Niedersächsischen Netzwerkes für traumatisierte Flüchtlinge), Supervision (interkultureller Supervisionszirkel Hannover) und nicht zuletzt Literatur statt. Insofern trägt „Porta Migra“ dazu bei, dass eine interkulturelle Perspektive in die Arbeit in der Erziehungsberatung einfließt.

Ingrid Frank

Caritas Hildesheim	Telefon 05121 1677-26
Pfaffenstieg 12	Telefax 05121 1677-42
31134 Hildesheim	E-Mail jeb@caritas-hildesheim.de

Familienmanagement und Sozialpädagogische Familienhilfe

Im Bereich Familienmanagement (Fam.Man.) und Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) betreuen wir im Jahr 2009 39 Familien. 8 Einsätze konnten wir erfolgreich abschließen. Wegen der hohen Nachfrage haben wir im Januar Frau Grube und im Mai Herrn Grumbrecht für den Geschäftsbereich gewinnen können. Die Qualität unserer Arbeit steht nach wie vor im Mittelpunkt der Organisation. Unsere MitarbeiterInnen haben im Jahr 2009 an zwei internen Fortbildungen (z.B. Video Interaktionstraining), und am Forum „Sozialraumorientierung“ teilgenommen.

Am 01.08.2009 haben wir für die von uns betreuten Familien ein Sommerfest organisiert. Dies fand im Caritashaus statt und bot den Familien viele Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, des gegenseitigen Kennenlernens mit viel Spaß und Freude an den verschiedenen Aktivitäten. Die „Kleinen“ und „Großen“ wurden von unserem Clown „Schnäuzchen“ durch den Nachmittag begleitet. Das Fest hatte eine gute Resonanz und die von uns betreuten Familien äußerten den Wunsch, dass wir auch im nächsten Jahr wieder ein Sommerfest organisieren sollen.

Am 5./6. November 2009 hat der Bereich Familienmanagement bei der wissenschaftlichen Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Niedersachsen e. V. in Cuxhaven, im Rahmen des Forums „Frühe Hilfen“, seine Arbeit vorgestellt. Thema der Präsentation war „Frühe Entwicklungshilfen in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle“.

Regelmäßige Fallsupervisionen und Teamsupervisionen unter Anleitung tragen dazu bei, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren fachlichen Standard ständig verbessern und ihre Arbeit regelmäßig reflektieren können.

Wie kann man sich unsere Arbeit vorstellen: Das Jugendamt ruft an und fragt, ob wir freie Kapazitäten haben. Sie haben einen Antrag für eine Hilfe zur Erziehung. Im Sozialraumteam wurde beschlossen dass ein „Tandem“ gesucht wird. Ein männlicher Kollege für 3 Std. SPFH, und eine weibliche Kollegin für 3 Std. Fam.Man. für einen alleinerziehenden Vater, dem die aktuelle Situation über den Kopf wächst. Es erfolgt zeitnah ein Gespräch mit Markus B. im Jugendamt. Anwesend sind der Kindesvater, ein Sozialarbeiter vom ASD des Jugendamtes sowie SPFH und Fam.Man. vom Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V. In einem Übergabegespräch wird die jetzige Situation geschildert: die Wohnung ist chaotisch, der Abwasch stapelt sich, Wäsche muss eingeräumt werden, Einkäufe sind noch auf dem Küchentisch, etc. Der Vater hat kapituliert.

Die Ziele werden formuliert und in einem Hilfeplan festgehalten und nun können wir „loslegen“. Wir besuchen Markus B. und seine Tochter Theresa zuhause und machen uns ein Bild von der aktuellen Situation. Markus erzählt uns seine Geschichte: Seine Exfrau, die Mutter von Theresa ist drogenabhängig und alkoholsüchtig. Sie wohnt in einer eigenen Wohnung, kommt aber häufiger unregelmäßig vorbei, um den Kontakt zu ihrer 3 jährigen Tochter zu pflegen. Oft schimpft sie mit Theresa: Sie darf sich nicht schmutzig machen, soll nicht laut spielen, nicht hüpfen oder freche Antworten geben. Dann wird Prügel angedroht, aber hin und wieder rutscht der Mutter auch die Hand aus, ohne jede Vorwarnung. Sie bringt dadurch viel Angst und Unruhe in die ohnehin schon belastete, kleine Familie. Theresa fühlt sich ungerecht behandelt. Sie kann die Reaktionen der Mutter nicht verstehen.

Der Vater ist überfordert, hat immer wieder Auseinandersetzungen mit der Mutter und braucht Unterstützung und Begleitung in Erziehungsfragen, im Umgang mit Theresa und im Umgang mit seiner Exfrau, die er auch nicht verletzen will. In Gesprächen mit Markus erreichen wir Schritt für Schritt gemeinsam, dass er sich von seiner Frau abgrenzen kann. So merkt er, dass seine Entscheidungen zeitnahe Folgen haben: Theresa nässt nicht mehr ein und das Verhältnis zu seiner Tochter wird inniger und entspannter, sie hat weniger Angst und ist nicht mehr so in sich gekehrt. Markus hat sich im Laufe eines Jahres zu einem selbstbewussten jungen Mann entwickelt, der gezielt auf die Bedürfnisse seiner Tochter eingehen kann und der heute kleine „Probleme“ viel gelassener betrachten kann und eigenständig angemessene Lösungen findet.

Wir sind mit der Entwicklung sehr zufrieden denn durch unsere Unterstützung und Begleitung hat Markus eine liebevolle Kommunikationsebene zu Theresa gefunden. Markus hat zu uns ein vertrauensvolles Verhältnis entwickelt und es macht Spaß mit ihm zusammenzuarbeiten. Wir werden Markus und Theresa noch ein paar Monate begleiten, damit er das gemeinsam Erlernte auch verinnerlicht.

Laszlo-Lorand Mittay

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-26
Telefax 05121 1677-42
E-Mail familienmanagement@caritas-hildesheim.de

Legasthenietherapie

Im Bereich Legasthenietherapie gibt es nach wie vor eine große Nachfrage nach Therapieplätzen. Frau Popp-Wilhelmy hat uns im Sommer verlassen, während Frau Paasche und Frau Steffes mit wachsender Stundenzahl eingestiegen sind, so dass die Warteliste nicht übermäßig lang wurde. In den weiterführenden Schulen war immer wieder auch das Fach Englisch ein Thema, um das wir uns kümmern mussten. Die meisten legasthenen Kinder können natürlich auch in der Fremdsprache nicht richtig schreiben. Wenn der Fachlehrer dann keine Rücksicht nimmt, sind auch hier Misserfolge vorprogrammiert. Wer trotz fleißigen Lernens wegen seiner Rechtschreibprobleme im Vokabeltest alles rot hat, verliert außerdem sehr schnell die Motivation. Auch ganze Schullaufbahnen können in Gefahr geraten, wie Kristins Fall zeigt:

Kristin ist ein hochbegabtes Mädchen, das die 6. Klasse einer Hauptschule besuchte, als wir mit der Therapie anfangen. Sie hat eine schwere Rechtschreibstörung, was sie zu Papier brachte, war kaum lesbar. Aber nicht nur das hatte dazu geführt, dass sie auf der Hauptschule landete. Durch die fortgesetzten Misserfolgserlebnisse hatte sie schon früh resigniert, die Schule aus ihren Interessen quasi ausgeblendet. Die Legasthenietherapie zeigte Kristin nun, dass die Rechtschreibstörung nur ein begrenztes Problem war, das sie zunehmend in den Griff bekam. Ihre schulische

Motivation kam zurück, sie beteiligte sich wieder am Unterricht und ihre Noten wurden immer besser. Gegen Ende der Therapie – die deutsche Rechtschreibung war kein großes Problem mehr – kam zu Beginn der 8. Klasse dann wieder ein Tiefschlag: Kristin wurde in Englisch dem B-Kurs zugewiesen, denn die fehlerhafte Rechtschreibung in den schriftlichen Arbeiten verschleierte ihre wirkliche Leistungsfähigkeit in diesem Fach. Der A-Kurs war aber die Voraussetzung, dass Kristin den Realschulabschluss würde machen können. Kristin war verzweifelt und fürchtete zu Recht, dass sie – einmal im B-Kurs – den Wechsel in den A-Kurs nicht schaffen würde, weil die Anspruchsschere zwischen beiden Kursen mit der Zeit immer größer werden würde. Nach vielen Gesprächen mit Kristins Lehrern und der Schulleitung wurde dann beschlossen, Kristin probeweise in den A-Kurs zu nehmen und ihre mündlichen Leistungen in den Vordergrund zu stellen. Wie sich herausstellte, hatte Kristin keinerlei Schwierigkeiten im A-Kurs mitzuhalten und ist dort inzwischen eine der besten Schülerinnen.

Insgesamt kamen im Jahr 2009 55 Kinder und Jugendliche einmal in der Woche zu ihren Stunden. Viele dieser Stunden finden inzwischen in den Schulen der Kinder statt. Das hat für alle Beteiligten Vorteile. Die Lehrer bekommen so direkten Einblick in das Therapiekonzept und können den Lernstand der Kinder durch die Informationen der Therapeutin genauer einschätzen. Seitens der Lehrer gibt es auch immer wieder Fragen zum Umgang mit den legasthenen Kindern und zur Erlasslage, die wir natürlich gern vor Ort beantworten.

In der Grundschule Itzum, mit der wir einen Kooperationsvertrag geschlossen haben, haben wir eine Fortbildung für Lehrer geplant, die Anfang des nächsten Jahres stattfinden soll. Im September fand in der Don Bosco Schule ein gut besuchtes Eltern-Lehrer-Forum zum Thema Legasthenie statt, zu dem ich als Referentin eingeladen war. Wir möchten unser Beratungsangebot für Eltern langfristig auf die Schulen ausdehnen, indem wir uns in Elternsprechtage „einklinken“. Einige Schulleiter haben dieses Vorhaben schon begrüßt und werden uns an diesem Tag einen Raum in der Schule reservieren.

Neben der Arbeit mit den legasthenen Kindern haben wir in 2009 auch wieder sehr viele Beratungsgespräche mit ratsuchenden Eltern und den Lehrern der betroffenen Kinder geführt. Hier noch ein paar Zahlen: Das Verhältnis Jungen/Mädchen war auch in diesem Jahr 3/2. Wir hatten Klienten aus allen Schulformen, wobei die meisten Kinder Grund-, Haupt- und Realschulen besuchten. Die Anzahl der Gymnasiasten stieg im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht an. Der Grund für diesen Trend kann man in der besseren Aufklärung der Lehrer vermuten, die zunehmend auch Legasthenikern eine Gymnasialaufbahn zutrauen. Die Klassenverteilung reicht von Klasse 2 bis Klasse 9, wobei der Schwerpunkt bei den Viert- und Fünftklässlern liegt.

Birgit Jacobi

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-26
Telefax 05121 1677-42
E-Mail legasthenie@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Bernward

Die Kindertagesstätte St. Bernward befindet sich seit dem 1. August 2009 in Trägerschaft des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V. Zu diesem Termin wurden alle Gruppen neubelegt und zwar folgendermaßen: 18 Kinder besuchen die Einrichtung von 8:00-16:00 Uhr, 9 Kinder davon nehmen den je halbstündigen Früh- und Spätdienst in Anspruch. Weitere 18 Kinder kommen von 8:00 -14:00 Uhr und 10 Kinder von 8:00-12:00 Uhr. Den Hort besuchen 21 Kinder während der Schulzeit von 13:00-16.30 Uhr und in der Ferienzeit von 08:00-16.30 Uhr. In unserem

Einzugsgebiet (Hildesheimer Innenstadt) leben viele Familien mit Migrationshintergrund. 31 von 46 Kindern im Kindergartenalter kommen aus diesen Familien und deshalb wird in diesen KiGa Jahr für die 3-5 Jährigen Sprachförderung (6 Wochenstunden) angeboten. Im Hort sind 14 von 20 Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund.

Die Schwerpunkte der Arbeit, sowohl im Kindergarten als auch im Hort werden beeinflusst von der Zusammensetzung der Gruppe (Altersstruktur, Herkunft, Familiensituation). Obwohl 34 Kinder dem Islam oder einer anderen Religion angehören, 14 Kinder ohne Bekenntnis und nur 19 Kinder dem christlichen Glauben angehören, wird das Kirchenjahr mit seinen Festen gelebt. Die Feste der Andersgläubigen werden beachtet durch ihre Bekanntgabe im Interkulturellen Kalender.

Da nach diesem Kindergartenjahr (August 2009 bis Juli 2010) 18 Kinder in die Schule kommen, bieten wir in 2 altersgleichen Kleingruppen u. a. „Experimentieren ist mehr als Wissen“, „Spiel mit Zahlen“ und „Wir spielen Theater“ als Projekte an. Außerdem besuchen die Kinder die umliegenden Schulen (3). Für ihre Eltern finden spezielle Abende statt, um diesen Übergang bewusster zu erleben und zu verstehen.

Am Projekt KOKO der Universität Hildesheim (Differentielle Entwicklungsverläufe kognitiver Kompetenzen im Kindergartenalter) nehmen 10 Kinder teil. Die Hortkinder konnten an der Arbeitsgemeinschaft „Tanz“ und „Wie Tiere leben“ teilnehmen. Außerdem findet einmal wöchentlich die Kindersitzung statt, um Aktionstage zu planen, Probleme zu besprechen und Gutes zu benennen.

Zu den Außenkontakten der Kinder gehören die regelmäßige Besuche in der Stadtbibliothek, im Altenheim und die Teilnahme am Gottesdienst am Weltkindertag sowie ab und zu an Theaterveranstaltungen. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin liest Frau Sommer montags leselustigen Kindergartenkindern vor. Die traditionellen Veranstaltungen im Haus, wie Elternabend mit Vorstellung des Trägers und der Wahl der ElternvertreterInnen, Pädagogische Beiratssitzung fanden bereits statt. Gut besucht wurde das Herbstfest mit dem Theaterstück der Erzieherinnen und der St. Martin Laternenumzug mit Bläsern der Musikschule Hildesheim.

Gruppenintern wurden unterschiedliche Aktionen mit Eltern und Kindern erfolgreich durchgeführt. (Die Eltern-Kind- Veranstaltungen werden zu 90% gut besucht, während die Info- Abende ca. 50-70% Besucher aufweisen.

Zum 01.08.09 konnten Frau Finke, Frau Michalski und Frau Pankow (FSJ-lerin) eingestellt werden. In den vergangenen 5 Monaten wurde eine eintägige hausinterne Weiterbildung durchgeführt. Außerdem finden monatliche Dienstbesprechung und Gruppeninterne Besprechungen statt. (Themen: Spontane Bewertung der emotionalen Beziehungen, Soziogramm der Gruppe mit Kinderbefragung (wer ist meine FreundIn) und die Stärken der Kinder mit Kinderbefragung (was kann ich gut).

4 Jahrespraktikanten in der Ausbildung zum Sozialassistenten werden zurzeit angeleitet, hinzu kommen Schülerinnen von Sonderschulen, Realschulen und Gymnasien mit kurzen Einsätzen. Die Außenkontakte und Zusammenarbeit werden gepflegt mit den Grundschulen, den Horten auf Stadtebene, der Kita St. Vincent und der Pfarrgemeinde Heilig Kreuz sowie der Leiterinnenrunde auf Stadtebene und dem Besuch der Regionalkonferenz. Die monatlichen regelmäßigen Treffen mit der Abteilung: Jugend- und Familienhilfe, sowie das Mitarbeiterforum des Caritasverbandes, das alle 6 Wochen stattfindet, helfen uns den „Träger“ kennen zu lernen und werden als Bereicherung und Erweiterung erlebt. Wir bekamen eine neue Küche und freuen uns drüber.

Maria Zuzarte

Katholische Kindertagesstätte
St. Bernward
Klosterstr. 3
31134 Hildesheim

Telefon 05121 37303
E-Mail kita-st.bernward@gmx.de

Gemeinwesenarbeit

Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY

Begegnung und Engagement in Fahrenheit

Viele Aktivitäten sorgten im vergangenen Jahr für jede Menge Berührungspunkte innerhalb der Nachbarschaft Fahrenheit. Die Kernangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten weitestgehend erhalten bleiben und sogar ausgebaut werden. Denn von Jahr zu Jahr erfahren wir zunehmende Unterstützung und Verantwortungsbereitschaft von Anwohnerinnen und Anwohnern im Fahrenheitgebiet – ganz auf freiwilliger Basis. Hätte es ein Ganzjahresmotto 2009 gegeben, dann wäre dies **Fahrenheit zeigt Gesicht**.

Unter diesem Motto stand auch das **Sommerfest 2009**. Der Fußball-Mehr-Generationen-Cup und all die unterschiedlichen Aktivitäten an diesem Festtag waren geprägt vom „Mitmachen“ engagierter Menschen und Institutionen.

Mitgemacht haben auch einige Väter, als es auf die **Jungenfreizeit** in das schöne Städtchen Einbeck ging. Sie transportierten mit dem eigenen Auto die Kinder, sorgten für Nachtruhe und unterstützten die Hauptamtlichen bei den Tagesprogrammen vom Angeln gehen bis zum Schwimmbadbesuch. Alle Beteiligten waren sehr zufrieden und sind bereit, auch im Jahr 2010 auf eine Wochenendfreizeit zu gehen.

Treff Deinen Nachbarn heißt das selbstorganisierte Angebot von Nachbarn für Nachbarn. Hier sind es Erwachsene, die am Mittwochvormittag zu einem lockeren Beisammensein die Türen öffnen. Ebenso selbständig läuft, seit gut einem halben Jahr, das **Hallenfußball-Angebot**. Junge Erwachsene organisieren wöchentlich dieses gut besuchte Angebot für Männer ab 18 Jahren im Nachmittagsbereich. Bereits in Vorbereitung sind weitere Angebote für Jugendliche. Ein regelmäßiger **DART-Abend** und **Filmnachmittage an Wochenenden** – ebenfalls bewohnerschaftlich organisiert – sollen mit dem neuen Jahr beginnen.

Das Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY hat sich ein weiteres beratendes Gremium an die Seite geholt. Unter dem Namen **Bewohnerinitiative Fahrenheit BIF** sind unterschiedliche Vertreterinnen und Vertreter aus dem Stadtteil vereint. Senioren, Jugendliche, Eltern und andere sitzen in Vertretung für Ihresgleichen zusammen und beraten über aktuelle Themen im Stadtgebiet Fahrenheit, planen gemeinschaftliche Aktivitäten und setzen sich für benachteiligte Menschen in der Nachbarschaft ein.

Die Sanierungen im Rahmen des Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ sind weitestgehend abgeschlossen. Eine der letzten gemeinsamen Aktionen mit dem Stadtteilmanagement war der „**walk of fame**“. Hier konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene entlang eines Fußweges auf dem zentralen Max-Eyth-Platz Abdrücke von Händen und Füßen in Beton machen, was großen Anklang fand.

Das Stadtteilmanagement hat das Fahrenheitgebiet zum Jahresende verlassen und einige Aufgaben gingen in die Zuständigkeit des BROADWAYS über. Inhaltlich bleiben nämlich die unterschiedlichsten Themen erhalten: Image von Fahrenheit, Nebenkosten, stabile Nachbarschaften,

Wohnen, Balkonwettbewerb, Nutzung der Grünflächen sind hier nur beispielsweise zu nennen. Und so liegt die Weiterführung der **Koordinierungsrunde Fahrenheit** im Interesse aller bisher Beteiligten – hier erfolgen Informations- und Abstimmungsgespräche sowie Planungen auf lokaler Ebene zwischen Wohnungswirtschaft, Stadt Hildesheim und Gemeinwesenarbeit, die das Fahrenheitgebiet und seine dort lebenden Menschen stärken sollen.

Wir danken allen Träumern, Kritikern und Realisten für die Weiterentwicklung unserer Arbeit, allen Freunden und Förderern für Mittel und Wege sowie allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY und freuen uns auf ein ebenso erfolgreiches Jahr 2010.

Jörg Piprek

Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway
Fahrenheitstr. 18
31135 Hildesheim

Telefon 05121 515005
E-Mail broadway@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte Münchwiese

Wir möchten diesen Rahmen nutzen, um zwei wichtige Bereiche unserer Bildungsarbeit darzustellen:

Unterwegs mit Picasso, Hundertwasser und Keith Haring

Ästhetische Bildung ist ein wichtiges Thema, das in der momentanen Diskussion über die Notwendigkeit der verbesserten Bildungschancen in Deutschland immer wieder auftaucht. Doch was bedeutet das praktisch und wie gelingt die Annäherung zwischen den Kunst- und Kulturgütern unserer Gesellschaft und den heranwachsenden Menschen? Ein achtwöchiges Projekt zum Künstler Keith Haring in unserer Kita möchten wir hier beschreiben. Alle Kinder im Alter von 2 – 14 Jahren waren begeistert dabei. Zum Einstieg und zur Motivation wurde ein großer Kunstdruck des Künstlers in unseren selbstgebauten goldenen Bilderrahmen in der Eingangshalle der Kita aufgehängt. Schon daraus ergaben sich erste Gespräche. Eine Biografie des Künstlers wurde von den Kindern im Internet recherchiert und auch in unserer Kunstecke untergebracht. Daraus ergaben sich viele Gespräche über Lebensstil, Schaffensinhalte, Sexualität, frühen Tod des Künstlers und Aids.

An einem Malprogramm am PC speziell zu Werken Harings gestalteten die Kinder eigene Werke zum Thema. Auch mit verschiedenen Farben und Techniken erstellten die Kinder eigene Werke zum Künstler auf Keilrahmen zur Gestaltung des Gruppenraumes. Im Bereich Werken schufen die Kinder Skulpturen aus Holz und Pappe zum Thema. Ein Riesenwandgemälde zu Keith Haring wurde von älteren Schulkindern geschaffen. Zum Abschluss des Projektes gestalteten alle Kinder ihre Laternen mit Motiven von Keith Haring und das Laternenfest bildete den Abschluss unserer Projektwochen. Kunstprojekte sind regelmäßiger Bestandteil unserer Arbeit und haben bereits zu folgenden Künstlern stattgefunden: Picasso, Hundertwasser, van Gogh, Leonardo da Vinci, Andy Warhol, Michelangelo, U. Würmli, Kandinsky. So sind die Namen dieser Künstler, ihre Werke und die Zeit in der sie lebten für unsere Kinder erfahrbar geworden und in ihren Wissensschatz eingegangen.

Auf die Sätze fertig los

Die frühzeitige Förderung der deutschen Sprache trägt maßgeblich zum schulischen Erfolg bei. Alle Kinder in unserer Einrichtung wachsen zweisprachig auf. Donnerstag ist Sprachfördertag. Dann erhalten die Kinder zusätzliche sprachförderliche Angebote, einzeln oder in Kleingruppen. Das übernimmt eine Fachkraft, die vom Land mit 4 Std. in der Woche finanziert wird. Sie bietet den Kindern Tischtheater, Bilderbücher, Wimmelbücher, Sprachförderspiele, Märchen, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Lieder u.v.m. an. Durch die vielfältigen Angebote werden Wortschatz, Semantik, sprachlicher Ausdruck, Syntax, Sprachverständnis, Grammatik und phonologische Bewusstheit spielerisch gefördert.

Der Alltag in unserer Kita bietet viele sprachliche Möglichkeiten. Die Erzieherinnen dienen als Sprachmodelle. Wir bieten den Kindern in alltäglichen Situationen sprachlich und kognitiv angemessene Anregungen z. B. im morgendlichen Stuhlkreis, ein festes Ritual. Hier besprechen die Kinder mit den Erzieherinnen den Tagesablauf. Jedes Kind kann seine Wünsche und Ideen differenziert äußern. Die Kinder erschließen ihren Wortschatz auch über Bewegung. Sprache und Bewegung sind Ausdrucksmedien. Diese vermitteln den Kindern auf unterschiedliche Weise Erfahrungen. Seit die „Schlaumäuse“ in die Kita eingezogen sind, entdecken Kinder Sprache am Computer. Die „Schlaumäuse“ sind ein Computerspiel. Hier werden die Kinder auf einem virtuellen Spielplatz mit verschiedenen Spielsituationen geführt, wie z.B. das Reimmemory, das Rätselbuch, die Zauberbude (richtigen Anlauf finden), das Sandkastenspiel (Sätze sinnvoll vervollständigen) das Mäusetheater (Farbwörter und Präpositionen benennen) usw.

Juliane de Terra

Kindertagesstätte Münchwiese
Münchwiese 83
31137 Hildesheim

Telefon 05121 55159
E-Mail kita@caritas-hildesheim.de

Gemeinschaftshaus Münchwiese

Das Gemeinschaftshaus auf der Münchwiese wurde im vergangenen Jahr auf vielfältige Weise von den Bewohnern genutzt. So fanden hier viele Familienfeiern, wie Hochzeit, Taufe, Feiern zur Erstkommunion, Geburtstage jeglicher Art, Weihnachts- und Silvesterfeiern statt. Absprachen zur Nutzung wurden von den Bewohnern mit den Mitarbeitern der Kita getroffen und sehr gut eingehalten.

Im Rahmen von Kleingruppenarbeit wurde das Haus für Billard, Tischtennis und Kickerspiele von Kindern und Jugendlichen genutzt. Außerdem gab es diverse Aktivitäten wie Schwimmen im Wasserparadies und VfV-Bad, Ausflug in den Tierpark Hannover, Trommelnachmittag, Tagesausflug mit Wanderung, Picknick und Besichtigung der Schönstattkapelle in Bad Salzdetfurth, Teilnahme an der Wallfahrt von der Schönstattkapelle zum Dom, Spielstand auf dem Maikäferfest in der Nordstadt, Spielstände beim Broadway Sommerfest im Fahrenheitgebiet, Beteiligung am „Stand der Schulen“ auf dem Weihnachtsmarkt zu Gunsten krebskranker Kinder.

Die Kita veranstaltete in den Räumlichkeiten des Hauses diverse Feste und Feiern, zu denen alle Bewohner der Münchwiese eingeladen waren und auch Familien aus dem gesamten Stadtgebiet kamen.

Offene und aufsuchende Sozialarbeit bietet den Familien schnelle Hilfe bei Anträgen und Problemen in Bezug auf Jobcenter, SGB II und XII. Kindergeld, Wohngeld, Mietprobleme, Zahlungen an

die EVI und häufig Fragen zu bestehenden Schulden usw. Eine Vermittlung an die entsprechenden Fachdienste bedeutet für die Menschen vom Platz schnell kompetente weiterführende Hilfen.

Unterstützung bieten konnten die Mitarbeiter auch bei diversen Anliegen und Aktionen der Bewohner. So gab es ein Anwohnerbegehren zur Verkehrssicherheit, Renovierungsarbeiten von Anwohnern und eine Firma an der Marienkapelle und Umfeld auf dem Platz, Gestaltung des alten Zigeunerwagens von Laubmann Weiß zu einem kleinen Museum und diverse Veranstaltungen dort.

Die Gestaltung einer Infoveranstaltung zur „Zusammenarbeit mit Sintifamilien“ bei den teresianischen Karmeliterinnen in Hannover nach Einladung durch Dr. Fritjof Oertel fand ebenfalls statt. Zudem gab es eine Zusammenarbeit mit dem „Historischen Museum“ in Hannover zur Gestaltung der Ausstellung „Fremd im eigenen Land“ und anschließender Wanderausstellung. Weiterhin wird das Gemeinschaftshaus durch die Teilnahme vom „mer zikrales“ als Werkstatt genutzt.

Juliane de Terra

Gemeinschaftshaus Münchwiese
Münchwiese 83
31137 Hildesheim

Telefon 05121 55159
E-Mail kita@caritas-hildesheim.de

Caritas – Befähigungsinitiative „mer zikrales“

In 2009 ging mer zikrales in das dritte Jahr und hat sich inzwischen als Einrichtung etabliert. Gleich zu Jahresbeginn wurde die Teilnehmerzahl von 15 auf 18 Sinti zwischen 18 – 25 Jahre erhöht.

Im Vordergrund steht bei mer zikrales nach wie vor die ganzheitliche Unterstützung und Begleitung der/des Einzelnen, denn Motivierung ist ein Aspekt der zur täglichen Arbeit dazu gehört. Um einen Zugang zu den Teilnehmenden zu finden, ist deshalb der respekt- und vertrauensvolle Umgang ein wichtiger Teil des täglichen Tuns.

Aus der Vielfalt der Angebote, wird es möglich, jede Einzelne/jeden Einzelnen in ihrer/seiner Vielseitigkeit zu erleben und gleichzeitig auch das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Deshalb gibt es neben den täglichen Arbeiten von Montag bis Donnerstag im Glas -, Holz-, Handwerks- und Hauswirtschaftsbereich, auch immer wieder gemeinsame Unternehmungen. Dazu gehörten in diesem Jahr u. a.: Besichtigung der Berufsfeuerwehr Hildesheim und des Feuerwehrtechnischen Zentrums in Groß Düngen, Eislaufen in Hannover, Besuch des Römer und Pelizäus Museums, Waldspaziergänge, Besuch am Wildgatter...

Fachbereichsübergreifend mit der Allgemeinen Sozialberatung hat die Kollegin Mechthild Jackwerth zwei Termine zum Thema „Schuldenprävention und Schulden“ angeboten.

Im Mai haben wir an einem Fußballturnier der Oskar Kämmer Schule teilgenommen und von 7 teilnehmenden Mannschaften den 2. Platz belegt.

Erstmalig wurde das erste Halbjahr im Juli mit einer gemeinsamen Übernachtung in der Mühle Marienrode abgeschlossen.

Ein besonderes Highlight war im Dezember der Besuch des Niedersächsischen Landtags auf Einladung der Landtagsabgeordneten Jutta Rübke und der Besuch der Ausstellung „Fremd im eigenen Land“ im historischen Museum in Hannover.

Auch in Sachen Öffentlichkeitsarbeit waren wir aktiv und haben unsere Einrichtung auf dem Präventionstag im Mai und auf dem Nordstadtfest im Juni mit einem Infostand präsentiert.

Beim diesjährigen Weihnachtsmarkt waren wir, wie schon 2007, am „Stand der Schulen“ vertreten und haben zu Gunsten der Kinderkrebshilfe selbstgemachte Glasobjekte, Gestecke, textile Arbeiten und selbstgebackene Kekse verkauft.

Die personelle Situation hat 2009 alle vor eine große Herausforderung gestellt und so bleibt für 2010 der Wunsch nach mehr Kontinuität und Stabilität.

Zum Schluss ein besonderer Dank an Frau Rübke, die uns in diesem Jahr eine Glasschleifmaschine gespendet hat und ein herzlicher Dank an alle Förderer, Kooperationspartner, Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung und die Zusammenarbeit im Jahr 2009.

Sabine Jensen

Caritas – Befähigungsinitiative mer zikrales
Münchwiese 41
31137 Hildesheim

Telefon 05121 9996740
E-Mail sabine.jensen@caritas-hildesheim.de

Kooperationsprojekt ETUI

Das Jahresresümee für das Kooperationsprojekt „ETUI - Sozialraumorientierte Bildungsarbeit“ schreiben wir ja eigentlich zur Mitte eines Jahres - nach Abschluss eines Schuljahres. So auch 2009: Vor den Sommerferien zogen wir Bilanz mit den Schülern in den Hausaufgabenhilfen, dabei helfen einem mehr oder weniger die Zeugnisse. Und wir zogen Bilanz mit den Auszubildenden der Elisabeth-von-Rantzau-Schule, für die ihr Einsatz damit endete und die den Stab an den nächsten Jahrgang weitergaben. In der gemeinsamen Reflexion des allerersten ETUI-Jahrgangs wurde noch einmal deutlich, wie wichtig und spannend die täglichen Unterstützungen in den Einrichtungen sind und wie viel Sinn dieses Projekt im Rahmen der Sozialassistenten-Ausbildung macht.



Inzwischen nehmen an „ETUI“ acht sozialpädagogische Einrichtungen im Stadtgebiet Hildesheim teil, denn der Bedarf ist weiterhin hoch: Die Anzahl der Kinder, Jugendlichen und Familien, die auf ihrem schulischen Lebensweg begleitet werden wollen, steigt. Insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund benötigen eine breite Palette an unterstützenden Angeboten zur Bewältigung der täglichen schulischen Aufgaben, - bei einer in der Regel hohen Lern- und Leistungsbereitschaft.

Die Kooperation des Orts Caritasverbandes mit dem Diözesancaritasverband gelingt, doch ist sie dankbar für weitere Unterstützer, die sich unter anderem in einem „Förderkreis ETUI“ zusammengefunden haben. Hieraus entstehen dann auch zahlreiche Aktionen, durch die das Anliegen öffentlich wahrgenommen werden kann, wie ein Besuch mit Kindern bei einem großen örtlichen Fußballspiel oder Präsentations-Stände zu Schulbeginn sowie auf dem Magdalenenfest. Auch die Weihnachts-Aktion der Elisabeth-von-Rantzau-Schule, bei der alle Schüler einen Tag lang für eine Spende in Einrichtungen oder Firmen ihrer Wahl helfen, war wieder ein voller Erfolg.

Eine weitere Kooperation entstand zu Beginn des Jahres mit einem Dozenten für empirische Sozialforschung an der HAWK FH Hildesheim/Holzminen/Göttingen, der das Kooperationsprojekt zum

Seminarinhalt machte. Ergebnisse der inzwischen drei unterschiedlich erfolgten Befragungen werden uns Anfang 2010 vorgestellt.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des ersten „Projekt-Schuljahres“ beigetragen haben, den beteiligten Auszubildenden und Einrichtungen, der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben, den weiteren Partnern, Förderern und Spendern, allen, die sich öffentlich für das Thema einsetzen oder sich in den Hausaufgabenhilfen persönlich engagieren.

Carolin Schnelle

Kooperationsprojekt ETUI
Caritas- Projektwohnung Stadtfeld
Triftackerstr. 39
31135 Hildesheim

Telefon 05121 2063394
E-Mail etui@caritas-hildesheim.de

BONUS Freiwilligen-Zentrum

BONUS – das Informations- Beratungs- und Vermittlungs-Zentrum für interessierte Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Landkreis Hildesheim zum Thema Bürgerschaftliches Engagement: **Januar 2009** – ein Jahr nach dem Umzug von der Kardinal-Bertram-Straße in die Judenstraße. Die Nähe zum Büro für Kultur- und Stiftungsangelegenheiten hat sich bewährt. Die Bürgernähe, sowie die eigenen räumlichen Gestaltungsmöglichkeiten für Ehrenamtliches Engagement lassen jedoch noch Wünsche offen.



Vermittlung und Beratung. Die Öffentlichkeitsarbeit durch Presseartikel, Bewerbung und Durchführung verschiedenster Veranstaltungen, wie z. B. Lesungen, Freiwilligen-Cafe, Kurzbeiträge bei Radio Tonkuhle, Informationsstände, Vorträge - gestützt durch die intensive Netzwerkarbeit - drückt sich nun deutlich in Zahlen aus. 2009 wurden 536 Kontakte registriert. Daraus gingen 104 Neuvermittlungen hervor, 71,7 % der registrierten Freiwilligen sind Frauen, 28,3 % engagierte Männer. Aus der Stadt Hildesheim kommen 76,31 % der Freiwilligen, aus dem Landkreis Hildesheim interessieren sich 23,69 % der Bevölkerung für eine Engagement-Möglichkeit.

Geschäftsstelle der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Niedersachsen. Weiterhin ist der Zusammenschluss der Landesarbeitsgemeinschaft gewachsen. Um die 50 Agenturen gibt es mittlerweile in Niedersachsen zur Initiierung Bürgerschaftlichen Engagements. Neben der Betreuung der vielen Freiwilligenagenturen und –zentren in Niedersachsen, in Form von Beratung beim Aufbau einer Agentur, Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten, Beratung bei der Zertifizierung zur Erlangung des Qualitätssiegels und der Organisation und Durchführung von Zusammentreffen und Foren zum gegenseitigen Erfahrungs-Austausch, ist der Freiwilligendienst aller Generationen (FDaG) – seit **März 2009** ein neues Arbeitsfeld.

Freiwilligendienst aller Generationen (FDaG) – ein Bundesprogramm. Dieser Freiwilligendienst ist eine gesetzlich verankerte Dienstform für Menschen, welche sich ehrenamtlich engagieren. Beispielhafte Kennzeichen sind ein durchschnittlicher Einsatz von 8 Stunden/Woche, eine persönliche Begleitung und Anerkennung und das Besondere: eine kostenfreie, zertifizierte Fortbildung in einem Umfang von 30 Std. = 5 Fortbildungstagen im halben Jahr. BONUS als Geschäftsstelle der Freiwilligenagenturen in Niedersachsen, koordiniert die 3 Mobilen Teams in Celle, Oldenburg und Wolfenbüttel, welche mit der Beratung und Bewerbung dieses Dienstes in Niedersachsen beauftragt sind.

Kordula Eggers

Freiwilligen-Zentrum BONUS Judenstr. 20 31134 Hildesheim Telefon 05121 39198 Telefax 05121 998380 E-Mail bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de	Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 10:00 – 18:00 Uhr Freitag 10:00 – 14:00 Uhr
--	---

BONUS Freiwilligen-Zentrum plateau – Gesellschaftliche Teilhabe durch Bürgerschaftliches Engagement



Am 04.09.2009 war es endlich soweit – nach monatelangen intensiven Planungen und Vorbereitungen, sowie Renovierungsarbeiten – öffnete plateau seine Türen weit für geladene Gäste, insbesondere aber für die Anwohner rund um den Bismarckplatz und darüber hinaus. Wichtigstes Anliegen dieser neuen Einrichtung, die in Kooperation mit dem Beamtenwohnungsverein entstand, ist ein stadtteilbezogener Aufbau von ehrenamtlichen Strukturen, eine Aktivierung der Anwohnerschaft – ein Geben und Nehmen. Nachbarn beteiligen sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraumes. Bereits mit der Renovierungsphase wurde das Interesse der direkten Nachbarschaft geweckt, Hilfeangebote in ganz eigener persönlicher und sehr unterschiedlicher Art kamen plateau zu gute.

Eine ehrenamtliche, nicht-kommerzielle Hausaufgaben-Hilfe, die sich in wenigen Wochen mit Schülern, wie auch mit ehrenamtlichen Helfern füllte, eröffnete die Angebotspalette. Mittlerweile umfasst das Engagement der Bürger: Nachhilfe für ältere Schüler, kostenfreier Instrumentalunterricht für Kinder aus einkommensschwachen Haushalten, ein Spielangebot für Kinder im Grundschulalter, eine Chill-AG für Teens, ein Lesetraining und Training sozialer Kompetenzen für Menschen mit Behinderungen, Lesungen, Freiwilligen-Cafe für Engagierte mit Themenangebot und einiges mehr. So ist plateau nicht nur Treffpunkt von Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten, sondern auch Treffpunkt verschiedener Nationalitäten und Altersstrukturen. Alles sind kostenfreie Angebote, die auf eine außerordentliche Engagement-Bereitschaft der Bürger zurück zu führen sind.

Des Weiteren ist plateau auch zu einem Treffpunkt von Arbeitsgruppen und unterschiedlichen Gremien geworden, welche in der Engagement-Landschaft eine Rolle spielen und zur Intensivierung der Netzwerkarbeit beitragen. Nach ¼ Jahr sind erste Schritte hin zu einer aktiven Anwohnerschaft gelungen, wie auch plateau mit Leben zu füllen und somit Bürgerschaftliches Engagement sozialräumlich anzudocken.

Kordula Eggers

BONUS Freiwilligen-Zentrum plateau Moltkestr. 55 31135 Hildesheim Telefon 05121 7414343 E-Mail kordula.eggens@caritas-hildesheim	Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 13:00 – 19:00 Uhr und nach Bedarf
--	---

Stromspar-Check“ – Energie und bares Geld sparen leicht gemacht

Immer mehr Menschen haben Schulden beim örtlichen Energieversorger oder sind von einer Stromsperre bedroht – mit steigender Tendenz. Lokale Schuldnerberatungsstellen sind mit dieser Problematik seit langem vertraut. Der verschwenderische Umgang mit Energie ist vielen Menschen nicht bewusst. Andere hingegen sind sich über Einsparpotentiale durchaus im Klaren. Aufgrund ihrer finanziellen Situation können sich diese jedoch keine teuren Energiesparartikel leisten. Hier hakt das neue Projekt „Stromspar-Check“ des Caritasverbandes ein:

Einkommensschwache Haushalte aus der Stadt Hildesheim, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe/ Grundsicherung oder Wohngeld beziehen, können einen **kostenlosen Stromspar-Check/Hausbesuch** durch qualifizierte „Stromspar-Checker“ in Anspruch nehmen und erhalten:

- hochwertige Energiesparartikel (Energiesparlampen, Sparduschköpfe u.v.m.) im Wert bis zu 70 Euro gratis!
- Tipps und Aufklärung zum Thema Energiesparen
- Einsparmöglichkeiten von 100 Euro jährlich oder ggf. mehr

Um noch mehr Menschen zu erreichen bietet das Projekt **präventive und aufklärende Arbeit** zum Thema „Energiesparen“ und „Klimaschutz“ in Form von Workshops und Infoveranstaltungen in (Berufs-)Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen an. Es leistet darüberhinaus einen wichtigen Beitrag zum Thema **Umwelt-und Klimaschutz**.

Für das Stromspar-Check Projekt wurden 16 Langzeitarbeitslose vom Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim zu Stromspar-Checkern geschult und finden so eine berufliche Neuorientierung. Sie kennen die Situation einkommensschwacher Haushalte aus eigener Erfahrung und können individuelle Problemlagen realistisch nachvollziehen.

Das Projekt „Stromspar-Check“ ist eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Caritasverbandes und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD), gefördert durch das Bundesumweltministerium. Mittlerweile sind fast 80 Standorte bundesweit mit der Aktion vertreten.

Träger des Projektes ist der Caritasverband Hildesheim, Geschäftsbereiche Gemeinwesenarbeit und Sozialarbeit. Unsere lokalen Kooperationspartner und Förderer sind das Job-Center Hildesheim, die Johannishofstiftung, die Stiftung „Gemeinsam für das Leben“, das Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim und die Kommunale Umwelt-Aktion U.A.N.

Heike Vollbaum, Jens Weidner

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-290-und 292
E-Mail stromspar.check@caritas-hildesheim.de

Sozialstation Hildesheim

Über unserer Arbeit steht das Leitbild **Menschen würdig pflegen**. Unsere Schwerpunkte lagen im Jahr 2009 in den Bereichen der Krankenpflege, Altenpflege, 24-Stunden-Intensivpflege, der Indivi-

duellen Schwerstbehindertenbetreuung und der 24-Stunden-Rufbereitschaft, Caritas-Tagespflege und CARENA-Gruppenbetreuung für Demenzerkrankte.

Wir sind ein qualifiziertes Team, das sich zum Ziel gesetzt hat, unsere Patienten in ihrer häuslichen Umgebung ganzheitlich unter Wahrung ihrer physischen, psychischen, sozialen, kulturellen und geistigen Bedürfnisse zu pflegen.

Im Jahr ihres 30-jährigen Jubiläums betreute die Caritas-Sozialstation mit 52 Mitarbeitern 280 pflegebedürftige Menschen. Es war und ist uns dabei wichtig, dass nicht nur Qualität und Kompetenz, sondern auch Menschlichkeit unsere Pflegearbeit prägt, indem wir uns über die reine Grundversorgung hinaus Zeit nehmen für ein persönliches Gespräch, zum Zuhören oder für ein Gebet und indem wir ansprechbar sind auch für existenzielle Anliegen.

Im Bereich der ambulanten Pflege sind drei Teams jeweils für einen festen Einsatzbezirk zuständig. Durch eine individuelle Zuordnung fester Pflegepersonen verbunden mit einer effizienteren Einsatzplanung konnte die Intensität der Bezugspflege deutlich verbessert werden. Wir leisteten Kranken- und Altenpflege an Personen, die nicht mehr in der Lage sind, die gewöhnlichen Verrichtungen des täglichen Lebens zu bewältigen, wie auch die Begleitung onkologischer Patienten und Sterbender.

Es wurden Spezialisierungsbereiche u. a. Palliativpflege, Demenzbetreuung und Wundmanagement eingerichtet, um die Effizienz der Versorgung unserer Patienten zu verbessern. Für jeden dieser Bereiche stehen uns qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung wie u. a. Fachkraft für Pflegedokumentation, gepr. Wundexpertin und Palliative Care - Behandlung, Pflege und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen. Die Palliativpflege nimmt in der ambulanten Pflege einen immer größeren Stellenwert ein. Viele möchten ihre letzte Lebensphase in ihrer häuslichen Umgebung verbringen.

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen steigt kontinuierlich, vor allem auf Grund der professionellen und fürsorglichen Pflege und Betreuung durch unsere Mitarbeiter. Eine intensive Kooperation mit den Haus- und Fachärzten gibt unseren Patienten die Gewissheit, umfassend betreut zu werden.

Die zunehmenden Anforderungen durch Erweiterung der Pflegebereiche und Erhöhung der Qualitätsstandards konnten bewältigt werden durch ein engagiertes Team, das aus einem wertschätzenden Umgang miteinander ständig neue Motivation schöpft für den selbstlosen Dienst an allen Menschen, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen.

Die 2008 initiierte Kooperationspartnerschaft mit dem Beamtenwohnungsverein zu Hildesheim eG (BWV) bietet uns die Möglichkeit, unsere Leistungen den Mitgliedern des BWV im Rahmen des BWV-Dienstleistungspaketes Service Wohnen anzubieten. Diese Leistungen werden zunehmend in Anspruch genommen.

Viele unserer Patienten nehmen parallel auch unsere weiteren Leistungsangebote durch die Tagespflege und CARENA in Anspruch.

Caritas-Tagespflege

Dieses Angebot bietet tagsüber eine umfassende Betreuung und überlässt den Tagesgast nachts seiner häuslichen Umgebung.

Die **Caritas**-Tagespflege ist behindertengerecht eingerichtet und auch für Rollstuhlfahrer gut erreichbar.

Die Ziele der Caritas-Tagespflege sind:

- Erhaltung und Förderung der psychosozialen Lebensqualität
- Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und Vermittlung von Geborgenheit
- Förderung von individuellen Fähigkeiten und Berücksichtigung der biografischen Hintergründe
- Berücksichtigung von kulturellen und spirituellen Bedürfnissen.
- Entlastung der Angehörigen.

Ein sehr erfolgreiches Jahr 2009 liegt hinter der Tagespflege. Alle 15 Tagesplätze sind täglich vergeben und es besteht eine Warteliste. Inzwischen bewerben sich auch viele Schüler um einen Praktikumsplatz, um die Arbeit in der teilstationären Einrichtung kennen zu lernen. Sie bestätigen die gute Atmosphäre in der Einrichtung.

Abwechslungsreich wird der Tag für die Gäste strukturiert. Sie sind von unserer Einrichtung begeistert. Auch von den Angehörigen erhalten wir positive Rückmeldungen. Sie sind dankbar Entlastung im Pflegealltag zu finden und wissen ihre Ehepartner oder Eltern fachlich und menschlich gut betreut.

Für unsere Gäste haben wir die **Caritas**-Tagespflege von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00 bis 16:30 Uhr geöffnet. Zurzeit besuchen uns 36 Gäste, die an verschiedenen Tagen das Angebot individuell in Anspruch nehmen. Inzwischen erweitern immer mehr Gäste, die anfangs nur einen Tag in der Woche anwesend waren, ihre Teilnahme auf weitere Tage. Den in Kooperation mit dem Malteser- Hilfsdienst organisierten Fahrdienst nehmen die meisten Gäste in Anspruch, um bequem in die Einrichtung und wieder nach Hause zu gelangen.

Der Tagesablauf wird von den Gästen weitgehend selbst mitgestaltet (u. a. wird gespielt, gebacken, Spaziergänge im Umfeld - z. B. im Rosengarten - unternommen, es wird gemeinsam gelesen, diskutiert, Gottesdienste besucht und ein Gebets- und Bibelkreis hat sich gefunden).

Mittlerweile konnten auch ehrenamtliche Mitarbeiter gewonnen werden, die dem Fachpersonal bei den vielfältigen Verrichtungen zur Seite stehen. So sind es inzwischen neun Frauen und Männer, die an unterschiedlichen Tagen die Aktivitäten in der Tagespflege unterstützend begleiten. Bei unseren Gästen ist häufig individuelle Betreuung erforderlich. Beispielsweise benötigt ein demenzerkrankter Gast mit erhöhtem Betreuungsbedarf einen Lotsen, der diesem durchgehend Zuwendung schenkt.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sind inzwischen ein Team geworden, welches allerdings durchaus noch personell verstärkt werden könnte. Den Gästen und deren Angehörigen steht das Team der Caritas-Tagespflege jederzeit gerne beratend zur Seite.

CARENA - Caritas entlastet Angehörige

Unser Angebot bietet stundenweise Gruppen-Betreuung für Demenzerkrankte oder psychisch veränderte Pflegebedürftige. Dadurch wird den Angehörigen, die häufig einer hohen Belastung ausgesetzt sind und deren persönliche Freiräume stark eingeschränkt sind, ermöglicht, wieder mehr Zeit für sich selbst und ihre persönlichen Interessen zu finden.

Die Vorteile der Gruppenbetreuung für die Pflegebedürftigen sind:

- Die Demenzerkrankten werden in ihrer Befindlichkeit angenommen und wertgeschätzt
- Sie werden geistig , spirituell und emotional aktivierend begleitet
- Sie erfahren Geselligkeit in einer stressarmen und anregenden Umgebung
- Singen, spielen, tanzen und wechselnde Themennachmittage fördern ein positives Lebensgefühl
- Das Beisammensein bietet vielerlei Anlässe zur Kommunikation
- Das Angenommenwerden in der Gruppe steigert das Wohlbefinden und fördert das Selbstwertgefühl.

Im Oktober feierte CARENA einjähriges Bestehen. In fröhlicher Runde wurde dieses Fest begangen. Im Oktober 2008 war die Gruppe mit 5 Gästen im Rosenmuseum gestartet. Seit dem 1. Januar findet CARENA am Dienstag und Freitag jeweils nachmittags im Caritashaus statt. Zurzeit nehmen 17 Gäste an beiden Treffen teil. Auf Grund der steigenden Nachfrage startet demnächst eine dritte Gruppe am Montagnachmittag. Mit Singen, Basteln, Spaziergängen, Gesprächen und Kaffeetrinken verbringen die Gäste frohe Stunden in Gemeinschaft.

Die Gruppen werden durch qualifiziertes Fachpersonal betreut, welches auch jederzeit für fachliche Unterstützung und Beratung der Angehörigen bereit ist. Durch unterstützende Mitarbeit Ehrenamtlicher bei der Betreuung dieser besonders pflegebedürftigen Menschen wird die individuelle Zuwendung zu jedem Einzelnen intensiviert. Wer sich auf diesen Dienst am Nächsten einlassen möchte, wird emotionale Bereicherung erfahren. Interessierte können sich in der Sozialstation informieren.

CARENA wird jeweils am Dienstag und Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr im Haus des Caritasverbandes im Pfaffenstieg 12 angeboten. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit den Fahrdienst der Malteser in Anspruch zu nehmen.

Rosemarie Kurz-Krott

Caritas Sozialstation Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-220
Telefax 05121 1677-40
E-Mail sozialstation@caritas-hildesheim.de

Betreutes Wohnen mit Service

Das Alter umfasst heute meist mehr als zwanzig Jahre. Mit dem Ausscheiden aus dem Beruf beginnt für viele Senioren eine „späte Freiheit“, die sie durch familiäres und ehrenamtliches Engagement füllen sowie durch Weiterbildung, Reisen und Hobbys. Nur eine kleine und hochbetagte Zahl der Senioren ist auf ständige Pflege angewiesen: Die meisten leben in ihren eigenen Wohnungen oder im Betreuten Wohnen. Aus diesem Grund bietet der Caritasverband Betreutes Wohnen mit Service in einer Wohnanlage im Propsteihof und in der Joseph-Müller-Straße (ehemals Bischof-Janssen-Haus) an.

Grundsätze unserer täglichen Arbeit sind: Die Freiheit der Bewohner in der Lebensqualität und ihre individuelle Persönlichkeit ist Ausgangspunkt und Ziel unserer Arbeit. Im Betreuten Wohnen arbeiten Menschen, die sich dem christlichen Gottes- und Menschenbild verbunden wissen und den Menschen als Ebenbild Gottes sehen. Alle Mitarbeiter wollen verantwortungsbewusst im Team in offener vertrauensvoller Zusammenarbeit zum Wohle der Bewohner unter Beachtung aller Persönlichkeitsrechte zusammen wirken.

Im Notfall umfasst das Angebot schnelle Hilfe, hauswirtschaftliche und pflegerische Beratung und Begleitung, sowie gesellige und kulturelle Angebote:

Betrieb eines Service- Büros
24-Stunden-Bereitschaft
Erreichbarkeit über Haus-Notruf-Anlage
Hilfen im Alltag
Vermittlung von Pflegeleistungen
Vermittlung von Fremdleistungen

Zivildienst

Pflegehilfe und Betreuungsdienst

Der Sorge des Caritasverbandes sind täglich viele Menschen anvertraut. Unterstützt und ergänzt wird die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter durch die nicht mehr weg zu denkenden Zivildienstleistenden und ein Freiwilliges Soziales Jahr Ableistenden. Sie arbeiten nach einer individuellen Einweisung und nach Einführungslehrgängen selbstständig in den einzelnen Bereichen und werden in der Sozialstation, Tagespflege, CARENA und im Service-Wohnen eingesetzt. Die Anleitung und Begleitung erfolgt durch den Caritasverband. Zurzeit beträgt die Zivildienstzeit 9 Monate.

Ursula Ossowski

Service Wohnen
Geschwister-Scholl-Str. 3 - 5
31139 Hildesheim

Telefon 2040264
Telefax 2040265
E-Mail servicewohnen@caritas-hildesheim.de

Sozialstation Groß Förste

Mit einer Vielzahl von ambulanten pflegerischen Angeboten trägt die Caritas Sozialstation Groß Förste dazu bei, dass kranke, ältere oder behinderte Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung gepflegt werden können. Zurückblickend auf 31 Jahre Pflegeerfahrung sind wir stolz auf das erreichte Image und das Vertrauen, das in unsere Pflege gesetzt wird. Bedingt durch den demographischen Wandel steigt der Bedarf an ambulanter Versorgung zu Hause stetig. Dieses hat zur Folge, dass wir eine große Zunahme an ambulanten Pflegeleistungen zu verzeichnen haben.

2009 haben 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 326 pflegebedürftige Menschen in den drei Gemeinden Algermissen, Giesen und Harsum betreut. Gleichzeitig haben wir in Sarstedt und in Rössing unsere Pflegebezirke erweitert. Die professionelle Pflege unserer Pflegekräfte wird immer wieder gelobt und führt dazu, dass die mit uns zusammenarbeitenden Hausärzte unseren Pflegedienst weiterempfehlen und Angehörige sich bewusst für die Caritas Sozialstation Groß Förste entscheiden. Um den qualitativen Ansprüchen der Pflege zu entsprechen, war eine ständige Fort- und Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen erforderlich. Zur Spezialisierung auf einzelne Pflegebereiche wie Palliativpflege oder chronische Wunden bedurfte es der Investition in Zusatzausbildungen.

Immer mehr Angehörige möchten schwerkranke, sterbende Patienten zu Hause pflegen. In Zusammenarbeit mit dem Palliativstützpunkt Hildesheim ist es uns gelungen, eine intensive,

schmerzfreie und würdevolle Palliativpflege umzusetzen. Die intensive Begleitung in der Sterbephase hat den eingesetzten Mitarbeiterinnen viel Engagement abgefordert.

Ein weiterer Pflegeschwerpunkt der Caritas Sozialstation Groß Förste ist die Betreuung von Demenzerkrankten im Altenzentrum Heilig Geist. Drei Ehrenamtliche haben mit unserem Mitarbeiterteam diese Betreuungsnachmittage erfolgreich mitgestaltet. Insgesamt 1560 Betreuungen haben in der **CARENA** Nachmittagsbetreuung stattgefunden. Das Wohlfühlen der TeilnehmerInnen steht im Vordergrund. Das gemeinsame Kaffeetrinken und der Austausch untereinander sowie die biographiegestützte Beschäftigung fordern und fördern die Teilnehmer.

Für die MitarbeiterInnen unserer Sozialstation ist es das letzte Jahr, dass sie alle Pflegeleistungen im Namen der Caritas Sozialstation Groß Förste erbringen, denn durch die neugegründete Gesellschaft mit dem St. Bernward Krankenhaus heißt unser Pflegedienst ab 2010 „Caritas-St.. Bernward Ambulante Pflege gemeinnützige GmbH“. Eines ist sicher, unser Leitungsteam und die MitarbeiterInnen wechseln nicht, sodass unter dem neuen Namen die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden kann.

Waltraud Müller

Caritas Sozialstation Groß Förste
Alte Heerstraße 15
31180 Giesen

Telefon 05066 2444
Telefax 05066 2658
E-Mail sozialstation-förste@caritas-hildesheim.de

Verwaltung und Finanzen

Verwaltung und Personal

Nachdem unser Hausmeisterehepaar zur Jahresmitte 2009 in den Ruhestand gegangen war, haben wir die vorhandene Hausmeisterwohnung zu Büroräumen für den Vorstand umgebaut. Seit Oktober 2009 befinden sich die Büroräume des Vorstandes im 3. Obergeschoss des Gebäudes.

Durch die gestiegene Mitarbeiterzahl der letzten Jahre wurde eine Aufrüstung der vorhandenen Telefonanlage notwendig. Wir haben uns dazu entschlossen, mit der Erweiterung der Telefonanlage auch eine technische Neuerung einzuführen. So telefonieren ein Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach dem neuen System (Voice over IP). Zurzeit sind wir dabei, alle Telefonschlüsse auf das neue System umzustellen. Leider geht die Umstellung nicht ohne kleinere Probleme von statten.

Die zwei Tarifsteigerungen im Jahr 2008 und im Jahr 2009 konnten leider nicht finanziell durch den Verband aufgefangen werden. Deshalb haben sich die Geschäftsbereichsleiter und der Vorstand in einer Klausurtagung dazu entschlossen, einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den nicht voll refinanzierten Arbeitsbereichen in abrechenbare Leistungsbereiche umzusetzen. Dadurch können wir unser vielfältiges Angebot erhalten. Weiterhin wurde ein Teilverzicht auf das Weihnachtsgeld für das Jahr 2009 vereinbart. Bis zum Jahresende haben diese Maßnahmen schon kleine Erfolge für den Verband gebracht. Wir hoffen dass wir durch diese Umstrukturierungen für die nächsten Jahre gut gerüstet sein werden.

Durch die Gründung einer Gesellschaft mit dem St. Bernward Krankenhaus für ambulante Pflege und die Betriebsübernahme der Suchtberatungsstelle des Diakonischen Werkes Hildesheim -

Sarstedt zum 1. Januar 2010 ist in den letzten 3 Monaten des Jahres 2009 einiges an Planung und Organisation abgefordert worden.

Birgit Mosel

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Telefon 05121 1677-14
E-Mail birgit.mosel@caritas-hildesheim

**Caritas-Konferenzen (CKD)
in der Region Hildesheim**



Caritas-Konferenzen in der Region Hildesheim (CKD)

Die Caritas-Konferenzen sind ein Fachverband im Deutschen Caritasverband und das **Netzwerk von Ehrenamtlichen** in den Pfarrgemeinden.

Die CKD arbeiten selbst verantwortlich und selbständig. Sie treffen sich als Gemeinschaft in ihren Pfarreien und regelmäßig im Caritashaus am Pfaffenstieg in Hildesheim. Hier finden Erfahrungsaustausch und notwendige Absprachen statt. **Das gemeinsame Helfen** dient der Weiterentwicklung der Caritas im Sinne der katholischen Soziallehre. Dazu gehört nun auch, dass sich neue Helferinnen und Helfer den Aufgaben stellen.

Am 20. April 2009 verstarb die langjährige Diözesanvorsitzende der CKD Frau Lieselotte Stumpf aus Salzgitter. Ihre vielseitigen Verdienste um die Arbeit der ehrenamtlichen Caritas werden unvergessen bleiben. Ihre Wegbegleiter waren dabei Louise de Marillac und Vinzenz von Paul. Für ihre sozialen Arbeiten in der Gemeinde und der Bahnmissionsmission wurde im abgelaufenen Berichtsjahr Frau Ursula Giesa, die gute Seele der „Mission“, aus St. Alfried in Ochtersum mit dem Elisabethkreuz ausgezeichnet.

Am 15. Juni 2009 stand das Regionaltreffen unter dem Thema „Pflege zu Hause organisieren und finanzieren“. Es referierte die Leiterin der Caritas-Sozialstation in Hildesheim Frau Kurz-Krott.

Die Malteser in Hildesheim wurden am 7. September 2009 besucht. Die vielfältigen Aufgaben dieses Verbandes werden für alle Stellen unserer Gesellschaft erfüllt. Es referierte Dienststellenleiter Thomas Krause.

Die Jahresversammlung am 19. November 2009 wurde von dem Benediktinerpater Jeremias aus dem Haus Jerusalem in Hildesheim gestaltet. Nach dem Gottesdienst in der Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ referierte er über die Benediktiner in Tabgha und Jerusalem.

Brigitte Glombik

Caritas-Konferenzen CKD
Region Hildesheim
Tosmarblick 35
31134 Hildesheim

Telefon 05064 7465
E-Mail famglombik@t-online.de

Katholische Krankenhaushilfe

Die Katholische Krankenhaus-Hilfe am St. Bernward-Krankenhaus arbeitet seit 24 Jahren ehrenamtlich in diesem Krankenhaus. Christliche Krankenhaus-Hilfe steht auf unseren Namensschildern, aber meist werden wir „Grüne Damen“ genannt – nach der Farbe unserer Kittel. Unser Dienst wird aus christlicher Überzeugung und der Bereitschaft zum sozialen Engagement geleistet. Die Gruppe der Krankenhaus-Hilfe besteht zurzeit aus 19 Damen. In diesem Jahr kamen 4 neue Mitarbeiterinnen dazu. In der Notaufnahme des Krankenhauses konnten wir mit 2 Mitarbeiterinnen unseren Dienst aufnehmen.

Wir gehen an einem bestimmten Wochentag für 2 bis 4 Stunden in unsere Abteilung und besuchen Patienten. Wir möchten dazu beitragen das Wohlbefinden des Patienten, trotz seiner Krankheit, zu verbessern und seinen Aufenthalt im Krankenhaus zu erleichtern. Mit Freude, Liebe und großen Engagement leisten wir unsere Dienste am Krankenbett.

Kranksein und Gesundsein – beides gehört zum Leben, dennoch erfährt der kranke Mensch die Krankheit als etwas, das ihn aus dem ganz normalen Leben ausschließt. Ein Krankenhausaufenthalt bedeutet für den Patienten: Trennung von Familie, Beruf und Freunden, Veränderungen der Lebensgewohnheiten, Sorge um Familie und Angehörige, Angst vor Untersuchungen und Behandlungen in einer völlig ungewohnten Umgebung, Fragen nach dem Sinn von Krankheit und Leid.

Die Mitarbeiterinnen der Christlichen Krankenhaus-Hilfe möchten dem kranken Menschen eine zusätzliche Hilfe zu den eigentlichen medizinischen-, pflegerischen- und therapeutischen Maßnahmen anbieten: Zuhören – Begleiten – Kleine Wünsche erfüllen – Zeit haben für kranke Menschen.

In diesem Jahr haben wir 764 Dienste mit 2122 Stunden nach Dienstplan geleistet. Die Freude am eigenen Tun wirkt motivierend auf einen selbst, vor allem aber auf andere. Die monatlichen Treffen sind für die Gruppe wichtig. Nach einem kurzen spirituellen Impuls, den aktuellen Informationen zum Krankenhaus und einem möglichen Fachthema ist immer auch ein Austausch über die im Dienst gemachten Erfahrungen.

Wer am Morgen ausgeht, um dem Du zu dienen.
Stellt am Abend fest, dass sein Leben erfüllt war.

Zenta Maurina

Rita Pagel

KATHOLISCHE KRANKENHAUSHILFE
Gerlandstr. 36
31139 Hildesheim

Telefon 05121 44442

Sozialer Mittagstisch Guter Hirt

Im vergangenen Jahr konnten wir miteinander ein großes Werk beginnen und auch einweihen: Die „**Soziale Warenhalle**“ Nach dem 1. Spatenstich im Jahr 2008 haben wir am 19. Juni den Grundstein gelegt, am 14. August konnten wir das Richtfest feiern und am 28. November haben wir die Einweihung, zusammen mit dem 40. Weihetag unserer Kirche, begangen. Es waren drei schöne Ereignisse mit jeweils einer großen Schar an Gästen, Freunden und Förderern. In der Öffentlichkeit wurde der Bau und die Fertigstellung der Sozialen Warenhalle positiv gewürdigt.

Weihnachten 2009 konnten wir die Verbesserung der räumlichen Situation bei dem Ansturm von 900 Besuchern der „Offenen Weihnacht“ nutzen. Im Januar 2010 werden wir die Kleiderkammer und den Flohmarkt in die Halle umziehen lassen. Auch soll das 2. Netz, unsere Kaltlebensmittelabgabe, dann in der Halle stattfinden. Die Halle konnte nicht nur gebaut, sondern auch finanziert werden. Dazu war es notwendig 100.000,- Euro von institutionellen Spendern, von Firmen, Banken, Einrichtungen und Stiftungen einzuwerben. Es ist gelungen 600 Platzkarten jeweils zum Preis von 250,- Euro an Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinden und Verbände zu verkaufen. Drei Wochen vor der Einweihung waren 599 Karten verkauft, so dass die letzte Platzkarte an Herrn Norbert Kessler, Leiter der bischöflichen Baubehörde ging, wie er es in einer Wette versprochen hatte.

Aber es gibt nicht nur Positives zu berichten: Unsere Arbeit wird auch sehr kritisch gesehen. Sind die Besucher eigentlich bedürftig und hilft unsere Zuwendung auch zur Veränderung der Situation? Gerade in letzter Zeit wird auch nach der Konfession und der Nationalität der Besucher gefragt. Wollen wir eigentlich Mohammedaner und Ausländer unterstützen oder wie können wir deutsche Christen besonders in den Blick nehmen? Es scheint wichtig zu sein, diese Fragen auch miteinander zu diskutieren und darüber nachzudenken.

Ein weiteres Problem macht sich auch in der Folge der sogenannten Wirtschaftskrise (ist es nicht eher eine Habsuchtskrise auf hoher Ebene?) deutlich: Es wird schwieriger, Personal über die 1.-Euro-Jobs hinaus zu bekommen. Die Fördermittel sind sehr begrenzt und die Vermittlung klappt nicht immer erfolgreich. Also werden wir überlegen müssen, wie wir verantwortliche Mitarbeiter für einzelne Bereiche finden. Hier gibt es noch keine Lösung: aber wäre eine ehrenamtliche Mitarbeit, dauerhaft und verbindlich nicht eine Lösung? Wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich doch bei uns.

Die Abgaben an warmen Mahlzeiten, Lebensmitteltüten, Kleidung, Hausrat und Spielzeug laufen wie gewohnt auf hohem Niveau. Die Angebote werden gebraucht und stark nachgefragt. Die Zahl der Mitarbeiter in allen Bereichen ist auf 65 angewachsen und umfasst wie bisher die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, Praktikanten und Gerichtsstunden, 1,- Euro Job und AGH-Entgeldvariante (ehemals ABM-Verträge). Die Finanzierung wird über 134 Mitglieder im „Trägerkreis Sozialer Mittagstisch Guter Hirt“ und deren Beiträge, durch viele Geldspender und die Eigenmittel aus der Arbeit sichergestellt. Bazare und Benefizveranstaltungen tragen ihren Teil zur Finanzierung bei. Dazu sind Sie weiterhin eingeladen.

In der Öffentlichkeit sind wir im Fernsehen, im Radio und der Presse sehr präsent und versuchen unsere Arbeit darzustellen und dafür auch Werbung zu betreiben. Ich lade Sie ein, unsere Arbeit weiterhin zu unterstützen und mit uns den Weg zu und mit den Armen in unserer Gesellschaft zu gehen.

Im Namen aller MitarbeiterInnen

Diakon Wilfried Otto

PFARRGEMEINDE GUTER HIRT Telefon 05121 52567
Altfried 2 - 4 E-Mail pfarrgemeinde@guter-hirt.de
31135 Hildesheim

Teresienhof

Das Caritas Senioren- und Pflegeheim Teresienhof geht in das 5. Jahr seines Bestehens und hat sich sehr gut in den Stadtteil der Nordstadt integriert. Sicher liegt dies unter anderem daran, dass es in diesem großen Stadtteil das einzige Seniorenheim ist und durch die leicht abgeschlossene Lage hinter der Bahn auch so wahrgenommen wird. Mitentscheidend für die Integration in diesem Stadtteil ist die gute Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes (heute Mariä Lichtmess) sowie auch mit der evangelischen Pfarrgemeinde Martin Luther.



Die Nordstadt hat sehr viele Gruppierungen, die das Leben gestalten. So konnte sich der Teresienhof bei dem erstmalig stattgefundenen Nordstadtstraßenfest 2009 beteiligen, wo die reiche Vielfalt der Gruppierungen des Stadtteils zugegen war.

Die Einrichtung selber konnte ihre gute Belegung aus dem Jahr 2008 (über 98%) nicht ganz erreichen, aber mit 97,46% im Jahr 2009 war es immer noch eine sehr gute Belegung, wenn man berücksichtigt, dass in vielen Hildesheimer Seniorenheimen eine Belegung von weit unter 90% besteht. Das spiegelt sich auch in der halbjährlichen Anfrage der Heimaufsicht wieder, die recherchiert, wie viel der 1482 bestehenden Heimplätze belegt sind. Im letzten Jahr waren durchgehend immer mehr als 200 Plätze in der Stadt Hildesheim nicht belegt.

So gibt es bei einer guten Kooperation der Seniorenheime natürlich auch den Wettbewerb untereinander, was aber auch Kreativität bei den Angeboten hervorruft.

Im Teresienhof konnte der Bereich für dementiell erkrankte Bewohner weiter ausgebaut werden, die Einrichtung genießt damit einen sehr guten Ruf und wird nicht nur von der Aneos Klinik bei diesbezüglichen Patienten angefragt. Es gibt mittlerweile für stark hinlaufgefährdete Bewohner durch ein elektronisches Sicherheitssystem einen verbesserten Eigengefährdungsschutz. Der Bewohner hat einen Mikrochip im Schuh, der ein Signal an der bestehenden Lichtrufanlage auslöst, sobald er den Hauseingang verlässt. Dadurch wird das Personal informiert und kann dem Bewohner nachgehen und ihn wieder in die Einrichtung zurück begleiten, nachdem vielleicht ein kurzer Spaziergang in der Umgebung gemacht wurde, damit er nicht das Gefühl hat, gegen seinen Willen zurück geholt zu werden.

Überhaupt ist die Orientierung an der Alltagsnormalität ganz wichtig, gerade bei dementiell erkrankten Bewohnern, und an diese Normalitäten orientiert sich auch die Angebotspalette des Sozialen Dienstes. So zieht an manchen Tagen ein Duft von Kuchen- oder Kekseruch durch die Einrichtung, was bedeutet, dass in den Wohnküchen gemeinsam mit den Bewohnern gebacken

wird. Dabei wird sich über alte Rezepte und frühere Zubereitungsweise unterhalten. Im gemeinsamen Gespräch kann damit an das früher Erlebte angeknüpft werden.

Da die Anzahl an Demenz erkrankten Bewohnern überproportional zugenommen hat, derzeit sind es mehr als 70 von 107 Bewohnern, konnten 5 Alltagsbegleiter als Teilzeitmitarbeiter eingestellt werden, die hauptsächlich am Vormittag nach dem Frühstück und am Nachmittag ihre Tätigkeiten aufnehmen und die Senioren durch Angebote wie Vorlesen, Spaziergänge, alte Fotoalben ansehen und vieles mehr in ihrem Alltag begleiten.

Dadurch, dass der Anteil der männlichen Bewohner zugenommen hat (wenn auch immer noch der Frauenanteil bei über 90% besteht), ist in dem Zusammenhang das Angebot des Männerstammisches entwickelt worden und wurde zum heimlichen Renner. So mussten die Räumlichkeiten dafür gewechselt werden, da die Anzahl der teilnehmenden Männer immer mehr zunahm. Beim Stammtisch werden natürlich Karten gespielt und auch ein Bier getrunken.

Die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter bewegt sich auf einem konstanten Niveau von knapp 25 Personen, die die unterschiedlichsten Aktivitäten entfalten. So gibt es einen ehrenamtlichen Fotografen, der bei allen Festlichkeiten Bilder macht oder die 3 Damen aus der Gemeinde, die jeden Mittwoch im Mehrzweckraum eine große gesellige Runde mit Liedersingen usw., anbieten.

Im neuen Jahr 2010 steht der Umbau der Galerie mit Blick in den Speisesaal zu einem geschlossenen Tagesraum für Bewohner an, da Bedarf für einen zusätzlichen Raum besteht. Auch für die Rollstuhlfahrer soll die eigenverantwortliche Mobilität gestärkt werden, indem der Zugang zu den Gartenanlagen durch eine per Knopfdruck auszulösende selbst öffnende Tür eingerichtet werden soll.

Im Bereich der seelsorglichen Betreuung konnte das Angebot seitens der evangelischen Pfarrgemeinde Martin Luther in der Art verbessert werden, das Frau Pastorin Ritter zusätzlich zu Andachten und Abendmahlsfeier in die Einrichtung kommt, denn immerhin sind mehr als die Hälfte der Bewohner evangelischen Glaubens.

Wirtschaftlich gesehen geht es der Einrichtung noch nicht so gut, wie man es bei der guten Belegung erwarten könnte. Das liegt an vielen grundsätzlichen strukturellen Problemen, sei es die gedeckelte Refinanzierung seitens des Sozialhilfeträgers oder auch die Preisentwicklung im Bereich der Pflegesätze, die eigentlich höher sein müssten, damit die tariflich entlohnten Mitarbeiter der Einrichtung weiterhin nicht auf Anteile ihrer Vergütung (in diesem Jahr nur 50% Auszahlung der Weihnachtsspendung) verzichten müssen.

Hier liegt ein großes Augenmerk für das Jahr 2010, denn die Mitarbeiter jeder Abteilung zeigen ein sehr hohes Engagement für die Einrichtung (nicht anders kann die gute Belegung erreicht werden) und haben es verdient, weiterhin einen gerechten und angemessenen Lohn zu bekommen, der nur durch die tarifliche Bindung sichergestellt werden kann.

Andererseits muss die Kostensituation aller Hildesheimer Seniorenheime im Auge behalten werden, damit der Teresienhof nicht die teuerste Einrichtung wird (zur Zeit liegt er im oberen Mittelfeld) und sich dann auf die Belegung negativ auswirkt.

Das wichtigste Projekt, gerade im Bezug auf die Arbeit mit dementen Heimbewohnern, stellt das Projekt IQM-Demenz (integriertes Qualitätsmanagement für die stationäre Versorgung) dar. In diesem Projekt werden alle Facetten des Lebens und des Umgangs mit dementen Bewohnern eruiert und weiterentwickelt.



So blickt die Einrichtung im 5. Jahr seines Bestehens trotz der wirtschaftlich nicht einfach zu lösenden Probleme engagiert und positiv in die Zukunft.

Michael Sackmann

Caritas Senioren- und Pflegeheim Teresienhof
Steuerwalder Str. 18
31137 Hildesheim

Telefon 05121 206603
E-Mail sackmann@caritas-teresienhof.de
www.caritas-teresienhof.de

